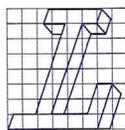


In wenigen Worten

Intuitive Unternehmens- und Mitarbeiterführung

ISBN 3-909070-21-3



LAUENER A

Beratungspraxis International

Wirtschaftsberatung • Unternehmensberatung • Lebensberatung

General-Werdmüller-Str. 4, CH-8804 Au ZH, Telefon 01 683 23 30, Telefax 01 683 23 31

www.lauener-beratungspraxis.ch

Seit 1981 im Dienst, nach dem Motiv: Aus der Praxis für die Praxis...

Intuitive Unternehmens- und Mitarbeiterführung

Verfasser:

Albrecht Lauener

www.lauener-beratungspraxis.ch

Erste Auflage: 1992

Zweite erweiterte Auflage: 1997

Copyright 1993 bei Verlag A LAUENER, General-Werdmüller-Str. 4, CH-8804 Au Wädenswil ZH

Alle Rechte, auch die des auszugsweise Nachdruckes, der Übersetzung und jeglicher Wiedergabe vorbehalten.

ISBN 3-909070-21-3

Spenden Empfehlung Euro 10.--

Diese Arbeit ist mit **keinem** Autorenhonorar belastet. Der Erlös wird **voll umfänglich** verwendet für verschiedene Informationsschriften; für öffentliche Vorträge über die körperliche und seelische Heilung des Menschen sowie für benachteiligte oder kranke Kinder und Tiere; für aktive Öffentlichkeitsarbeit, damit das **geistig-ethische** Bewusstsein der Menschheit gehoben werden kann, damit wir uns wieder in die Ordnung der Naturgesetzes - **des Gesetzes von Ursache und Wirkung, des Gesetzes der Evolution und des Gesetzes der Hierarchie** - einfügen und entwickeln können!

Inhaltsverzeichnis	Seite
Liebe LeserInnen	1
Unsere Wissenschaften ...!	12
Ueber esoterische Schulung	16
Die sieben Ebenen unseres Sonnen-Systems	21
Die Konstitution des Menschen	22
Die Macht und Bedeutung der Gedanken	23
Intuition und Erleuchtung	30
Zum Schluss ...!	49
Widmung	53
Anhang 1	
-- Kurzinformation über unsere Vortragsthemen, Kurse und Seminare	54
Anhang 2	
-- Berater geben Auskunft	64
Offener Brief ... zugunsten der planetarischen Heilarbeit	70
Der Vortrag mit dem Thema: Die Intuition	76

Werte nach denen wir leben sollten...

Wahrheitsliebe

Sie ist wesentlich für eine gerechte,
einschließlich und fortschrittliche Gesellschaft!

Gerechtigkeitssinn

Anerkennung der Rechte und
Bedürfnisse aller Menschen!

Kooperationsgeist

Gegründet auf aktiven guten Willen und
das Prinzip rechter menschlicher Beziehungen!

Persönliches Verantwortungsgefühl

In Bezug auf Gruppen, Gemeinschafts- und
nationale Angelegenheiten!

Dienst am Allgemeinwohl

Durch das Aufopfern der Selbstsucht. Nur was für
alle gut ist, ist gut für jeden einzelnen!

*** **

Liebe LeserInnen

Es ist von entscheidender Wichtigkeit, dass alle denkenden Menschen sich die Zeit nehmen, über die hauptsächlichen Weltprobleme nachzudenken, mit denen wir jetzt konfrontiert sind. Einige davon lassen sich bei gesundem Menschenverstand und richtiger Einschätzung der eigenen Interessen verhältnismässig rasch lösen; andere erfordern vorausschauende Planung und erhebliche Geduld im Hinblick auf die notwendigen Schritte, die einer nach dem anderen zur Findung neuer menschlicher Wertmassstäbe und zur Einleitung neuer Denkhaltungen bezüglich rechter zwischenmenschlicher Beziehungen führen sollen ...

Die neue Weltordnung wird vor vielen Problemen stehen. Diese Probleme werden **nicht** gewaltsam gelöst werden; sie werden ihre Lösung durch rechte Erziehung und dadurch finden, dass die erstrebten Ziele der neuen Weltordnung richtig verstanden werden - gerade hier können die Unternehmen einen bedeutenden Beitrag leisten. Diese Probleme umfassen etwa vier Kategorien, nämlich: das Rassenproblem, das **Wirtschaftsproblem**, das Regierungsproblem und das Religionsproblem. Versuchen wir, das **Wirtschaftsproblem** zu beleuchten ...

Dieses Problem ist grundsätzlich leicht zu lösen (einfach gesagt, aber schwer durchzuführen!); gesunder Menschenverstand gehört dazu. Es gibt genügend Hilfsquellen für den Unterhalt des menschlichen Lebens, und diese können von der Wissenschaft erschlossen und vermehrt werden. Die mineralischen Schätze der Welt, das Oel, die Bodenprodukte, der Beitrag der Tierwelt, die Reichtümer des Meeres, die Früchte und Gewächse - all das bietet sich der Menschheit an. Der Mensch ist Herr darüber. Diese Reichtümer gehören allen, nicht einer einzigen Gruppe, Nation oder Rasse. Einzig und allein die menschliche Selbstsucht ist daran schuld, dass (trotz der heutigen schnellen Transportmöglichkeiten) Tausende Menschen Hungers sterben, während Nahrungsmittel verderben oder vernichtet werden. Nur den habgierigen Methoden und den ungerechten Geldgeschäften der Menschen ist es zuzuschreiben, dass die Güter der Erde nicht allgemein zur Verfügung stehen und nach einem weisen System zur Verteilung kommen. Es gibt keine berechtigte Entschuldigung dafür, wenn es in irgendeinem Teil der Welt an den unentbehrlichen Lebensbedürfnissen mangelt. Ein solcher Mangelzustand ist ein Beweis für eine kurzsichtige Politik und dafür, dass der freie Versand lebensnotwendiger Güter aus irgendeinem Grund blockiert wurde. Alle diese bedauerlichen Zustände beruhen auf der Selbstsucht

einer Gruppe oder Nation sowie auf dem Unvermögen, einen gerechten Verteilungsplan auszuarbeiten, um die Menschen in aller Welt mit lebenswichtigen Dingen zu versorgen.

Was muss, abgesehen von der Belehrung künftiger Generationen, dass man miteinander **teilen** muss, geschehen, um den freien Verkehr mit allen wichtigen Gütern zu sichern? Die Ursache dieser üblen Handlungsweise ist einfach; sie ist die Folge unrichtiger Erziehung, des Konkurrenzkampfes und der gegebenen Möglichkeit, die Hilflosen und Schwachen leicht ausbeuten zu können. Daran trägt nicht eine bestimmte Gruppe die Schuld, wie fanatische Theoretiker den Unwissenden einreden möchten. Es ist einfach so, dass in unserer Zeit die menschliche Selbstsucht den Höhepunkt erreicht hat; entweder wird sie die Menschheit vernichten oder sie wird in verständnisvoller Weise beseitigt werden müssen ...

Dieser Zustand, dass es einerseits grossen Luxus, andererseits grosse Armut gibt, dass einige zuviel essen, wogegen viele Hungers sterben, und dass eine Handvoll Menschen in jedem Land die Güter der Erde kontrolliert - dieser Zustand wird durch drei Faktoren beendet werden. Diese sind:

Erstens die Erkenntnis, dass es genügend Nahrung, Brennstoff, Oel und Mineralien in der Welt gibt, um die Bedürfnisse der ganzen Erdbevölkerung zu befriedigen. Das Problem ist also grundsätzlich nur eine Frage der Verteilung.

Zweitens: Diese Voraussetzung, dass durch eine gerechte und richtige Verteilung eine angemessene Versorgung möglich ist, muss akzeptiert werden; die Versorgung mit Waren und Gebrauchsgütern, die für die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlergehen der Menschheit von wesentlicher Bedeutung sind, muss gesichert sein.

Drittens: Von einer **Wirtschaftsgemeinschaft der Nationen** sollte das gesamte Wirtschaftsproblem behandelt, sollten die notwendigen Richtlinien ausgearbeitet und die Verteilerstellen festgesetzt werden. In dieser Gemeinschaft sollen alle Nationen vertreten sein; sie kennen (aufgrund der Bevölkerungszahl und der eigenen Hilfsquellen) die nationalen Erfordernisse und wissen auch, welchen Beitrag sie für die Völkerfamilie leisten können. Alle werden von dem Willen für das allgemeine Wohl beseelt sein - vom **Willen-zum-Guten**, der zunächst wahrscheinlich auf Nützlichkeitsabwägungen und auf nationalen Erfordernissen beruhen, später aber sich konstruktiv auswirken wird.

Gewisse Tatsachen sind offensichtlich. Die alte Ordnung hat versagt. Die Hilfsquellen und Reichtümer der Erde sind in die Hände der Egoisten gefallen, und es gab keine gerechte Verteilung. Einige Nationen hatten zuviel, und sie haben ihren Ueberschuss ausgenützt; andere Nationen hatten zuwenig, und dadurch wurden ihr nationales Leben und ihre Finanzlage geschwächt und gelähmt. Alle Nationen werden einen Neuaufbau brauchen; alle werden ihr Augenmerk darauf richten müssen, das Wirtschaftsleben auf diesem Planeten in Ordnung zu bringen und auf gesündere Grundlagen zu stellen.

Diese Zeit der Neugestaltung bietet die günstige Gelegenheit, drastische und sehr notwendige Aenderungen vorzunehmen und eine neue Wirtschaftsordnung einzuführen, die sich darauf gründet, dass jede Nation ihren Beitrag zum Ganzen leistet, dass die fundamentalen Lebensnotwendigkeiten miteinander geteilt werden, dass alle Hilfsquellen klug in einem Verband zusammengefasst werden und dass ein kluges Verteilungssystem geschaffen wird. Ein solcher Plan ist möglich und durchführbar.

Die hier angebotene Lösung ist so einfach, dass sie vielleicht gerade deshalb keinen Anklang finden mag. Ebenso einfach ist auch die Eigenschaft, die von denen verlangt wird, die diese Aenderungen im Wirtschaftsleben herbeiführen sollen, nämlich der **Wille-zum-Guten**, dass auch dieser vielleicht übersehen wird; aber ohne Einfachheit und guten Willen kann nur wenig geleistet und erreicht werden.

Man wird Männer und Frauen mit Weitblick, mit starkem Mitgefühl, mit Fachkenntnissen und weltweiten Interessen sehr notwendig brauchen. Sie müssen auch das Vertrauen des Volkes haben. Sie müssen zusammenkommen und die Richtlinien festlegen, nach denen die Welt in angemessener Weise ernährt werden kann. Sie müssen Art und Ausmass des Beitrages bestimmen, den eine jede Nation zu leisten hat. Sie müssen auch festsetzen, womit und in welchem Umfang eine jede Nation versorgt werden soll. Auf diese Weise werden sie die Bedingungen dafür schaffen, dass die Güter der Erde in gerechter Weise verteilt werden, und sie werden auch alle vorbeugenden Massnahmen treffen, um die menschliche Selbstsucht und Habgier unwirksam zu machen.

Kann eine solche Gruppe von Menschen gefunden werden? Ich glaube schon. Ueberall gibt es gründliche Kenner der menschlichen Natur, wissenschaftliche Forscher mit starkem Mitgefühl sowie Männer und Frauen mit Gewissen, die sich seit langem mit dem Problem menschlicher Schmerzen und Nöte abmühen.

Es muss die neue Epoche der Einfachheit kommen. Die neue Weltordnung wird dieses einfachere Leben einleiten, das auf angemessener Nahrung, rechtem Denken, schöpferischer Tätigkeit und physischem Wohlbefinden beruht. Diese wesentlichen Dinge sind nur unter einer gerechten und richtigen Wirtschaftsordnung möglich. Diese Vereinfachung und diese weise Verteilung der Güter der Erde muss Hohe und Niedrige, Arme und Reiche umfassen und so allen gleichermassen dienen.

Im Universum gibt es weder einen absoluten Anfang noch ein absolutes Ende. Dies gilt in gleicher Weise für Zeit und Raum. Alles ist unendlich beziehungsweise unbegrenzt und befindet sich im ständigen Fluss der Bewegung. Es gibt nirgends einen Stillstand. Andauernder Stillstand und absolute Ruhe wären nichts anderes als ein ewiger Tod. Das gesamte Leben im Universum befindet sich darum in einer kontinuierlichen Entwicklung oder Evolution ... Darin erkennen wir, dass die wichtigste Aufgabe der menschlichen Evolution darin besteht, das Bewusstsein (als die Fähigkeit des Beobachtens und der Wahrnehmung sowie der Aufspeicherung von Wissen und Weisheit) ständig zu erweitern; denn nur darauf beruht die Grundlage jedes Fortschritts, der sich aber nicht nur auf die Zivilisation, sondern auch auf die Kultur und damit auch auf die Weltanschauung erstreckt. Ohne gleichzeitige Erweiterung und Vertiefung des Weltbildes gibt es keinen Fortschritt ...

In diesen Aussagen liegt der Grund, weshalb ich heute überzeugt bin, dass es jetzt an der Zeit ist, dass das Wissen der zeitlosen Weisheitslehren - die Lebendige Ethik - in die Wirtschaftswelt, ja, in jede Körperschaft ... einfließt und das Bewusstsein zur Erkenntnis erwacht: 'Nur was für alle gut ist, ist wirklich gut' und bringt langfristigen Erfolg zu Gunsten des grossen Ganzen ...! In dieser Aussage liegt eine tiefe Bedeutung für unser Tun und unsere Verantwortung; ... für unser Motiv! Es ist **die Zeit** längst angebrochen, die verlangt, dass wir unser Denken neu orientieren; jedes Unternehmen - **jede Körperschaft** - ist ein Energiebrennpunkt in der menschlichen Familie, durch das gewisse Energien in die ganze menschliche Rasse hineinfließen können. Dieses Bewusstsein gibt dem **ganzheitlichen Wirtschafts-Denken** neue Perspektiven ... Dieses Bewusstsein lässt die Wichtigkeit der **trinitären** Wirtschaft erkennen, welche Erziehung, Politik und Wirtschaft als aufeinander abgestimmte Einheit betrachtet ...

Wir können erkennen, wie sich die 'Gewässer des Raumes', in denen diese Neuorientierung und Umkehr der Tendenzen vor sich geht, sich in einem heftigen Zustand des Aufruhrs befinden.

Der Strudel gegeneinander kämpfender Wünsche und Begierden, in dem die Menschen sich befinden, ist jetzt chaotisch und so gewaltig, dass diese Gewässer bis in ihre tiefsten Tiefen aufgewühlt sind. Wer moderne Geschichte und die soziale Ordnung studiert, steht vor einem noch nie dagewesenen Zustand der Gesamtmenschheit, der im Leben des einzelnen Menschen jenem Umbruch entspricht, welcher dem Uebergang auf den Immateriellen Weg stets vorausgeht.

Es besteht jedoch deshalb kein Grund zu Niedergeschlagenheit oder übertriebener Besorgnis, sondern nur der tiefe Wunsch, dass der Uebergang zur rechten Zeit und in rechter Ordnung erfolgen möge, **weder zu schnell** - da er sonst auf alle rechten Bindungen und Gemeinschaftsbestrebungen zerstörend wirken würde -, **noch zu langsam**, da sonst das schwerkgeprüfte Menschheitsgefüge unerträglich beansprucht würde. Alle neuen Gestaltungen in allen Reichen und Zeitaltern müssen langsam und damit gefahrlos erfolgen. Alle neuen Formen müssen in stiller Subjektivität aufgebaut werden, wenn sie schliesslich Gewicht und genügend Triebkraft für ihren Lebenszyklus erhalten sollen, damit das Gebäude stark und sicher sei und der innere Kontakt mit dem - menschlichen oder göttlichen - Schöpfer und die wahre Uebereinstimmung mit dem Urbild dauerhaft und unveränderlich bleibe. Das gilt für ein Universum, **ein Unternehmen, eine politische Körperschaft**, ein Naturreich oder auch eine Gedankenform, die von einem menschlichen Denker erschaffen wurde. Bei allem Formaufbau bleibt die Konstruktionsmethode grundsätzlich dieselbe.

Es ist jetzt 'die Zeit', in der das geistig-ethische Bewusstsein der Menschheit gehoben werden kann, damit wir wieder in der Ordnung des Naturgesetzes, des Gesetzes von Ursache und Wirkung, des Gesetzes der Evolution und des Gesetzes der Hierarchie leben und uns entwickeln können!

Erkennen wir die Bedeutung der Aussage, dass die fundamentalen Gesetze des Heilens in allen Lebensbereichen - also auch in den Unternehmungen und in den politischen Körperschaften - der äusseren Erscheinungswelt angewandt und verwirklicht werden können; denn nur in der Welt der Erscheinungen gibt es Disharmonien! Entwickeln wir das ununterbrochene Bewusstsein, damit sich die Tore des Lebens öffnen ... Ich bin zutiefst überzeugt, dass sich nur durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen, der Plan der Liebe und des Lichts entfaltet ...

Nur wenn wir die Einheit in allem und die Eignung eines jeden in der Schöpfung erkennen, sind wir selbst in der Synthese und betrachten uns als Glied im

grossen Organismus Menschheit! Die Unternehmen und die politischen Körperschaften können dazu einen bedeutenden Beitrag leisten durch das richtige Motiv ihrer Führungsphilosophie ...

Mögen Licht, Liebe und Kraft den Plan auf Erden wieder herstellen; mit meiner Arbeit ... mit meinem Dienst ... möchte ich als Energiebrennpunkt meinen Beitrag zu Gunsten der geistigen Synthese leisten ...

Nun, die Chinesen haben für das Wort **Krisis** zwei Schriftzeichen. Das eine bedeutet **Problem**, das andere **offene Gelegenheit**. Hierin liegt ein tiefer Sinn, eine Entscheidung und Herausforderung. In der Tat öffnet jedes Problem die Tür zu neuen Gelegenheiten, zu unerwarteten Möglichkeiten der Entwicklung, weil es uns zwingt neue Wege einzuschlagen.

Wenn wir den Erlösungsweg suchen, so könnten wir uns fragen: Was ist die Bedeutung der gegenwärtigen Weltkrise? Ist sie gefährlich oder öffnet sie das Tor zum 'Neuen Zeitalter'? Und: welche Vision erscheint bei uns? Eine trennende Mauer oder eine unerschütterliche Neigung zur ständigen Entwicklung, zur Dezentralisierung, zum Gruppenbewusstsein, zur Verantwortung für die Problemzonen der Menschheit?

Die Schulung führt uns in unsere 'Höhen und Tiefen'. Wenn wir jetzt eine Weltkrise haben, so bedeutet dies, dass die ganze Menschheit sich während einer Zeit unverantwortlich benommen hat. Dies müssen wir akzeptieren. Wir sollten uns nicht schämen, unsere eigenen Fehler zu erkennen. Die Erkenntnis unserer eigenen Fehler ist der Anfang zu besseren Taten. Von jedem Moment, wo wir das tun, werden wir stark und dynamisch.

Deshalb sollten wir auch die Weltkrise selbst in die Hände nehmen. Wir müssen erkennen, in welchen Aspekten wir unverantwortlich geworden sind. Wir müssen dies nicht als Einzelperson, nicht als Nation, sondern von dem Gesichtspunkt der Menschheit als Ganzes sehen. Es ist notwendig, zu erkennen, dass etwas mit uns selbst nicht in Ordnung ist. Kein Individuum hat eine getrennte Existenz in der Menschheit. Verschiedene denken aus Bequemlichkeit, dass sie einer Nation, einer Denkrichtung, einer Religion angehören. Diese Einteilungen sind zur Bequemlichkeit des Lebens. Wenn wir diese Dispositionen als Grenzen sehen, so werden wir in ein selbst gebautes Gefängnis gehen.

Jedes Individuum sollte sich also als ein Teil der Menschheit, die nicht zu

teilen ist, verstehen. Dieser Situation steht jetzt die Menschheit gegenüber. Seit einem Jahrhundert versuchen wir diesem auszuweichen. Als wir uns das erste Mal dagegen sperrten, entstand der erste Weltkrieg. Beim zweiten Mal ergab sich der zweite Weltkrieg. Auch jetzt sind noch Kriegswolken überall ...

Wenn wir uns erinnern, dass wir ein untrennbarer Teil der Menschheit sind, so kann der positive Gedanke eines einzigen Menschen genug sein, um das unbewusste Denkvermögen der ganzen Menschheit zu durchdringen, durch die instinktive Telepathie, mit welcher die Natur uns begnadet hat.

Gerade deshalb ist es **jetzt** an der Zeit, dass das **ganzheitliche Denken** in die Unternehmensphilosophie, in die Unternehmens- und Mitarbeiterführung hineinfließt, ja, in sämtliche Führungsmodelle integriert wird. Es ist jetzt an der Zeit, dass das 'ganzheitliche Denken' gelehrt und praktiziert wird. Nicht was für den einen gut ist, ist wirklich gut; nur was für **alle** gut ist, ist wirklich gut!

Betrachten wir das Leben als die eine Form der Existenz, die sich in der sogenannten Materie manifestiert; oder in dem, was wir im Menschen ungenauerweise trennen und Geist, Seele und Stoff nennen. Materie ist der Träger für die Offenbarung der Seele auf dieser Daseinsebene, und die Seele ist der Träger für die Offenbarung des Geistes auf einer höheren Ebene, und diese drei sind eine Dreieinigkeit, die im Leben, das sie alle durchströmt, ihre Synthese findet.

Nur ein profundes, esoterisches Wissen sichert eine fundierte Unternehmens- und Mitarbeiterführung ... Teilen wir dieses **Wissen** in drei Kategorien ein:

Erstens gibt es ein **theoretisches Wissen**. Dieses umfasst alle Kenntnisse, die sich ein Mensch aneignen kann, die er jedoch auf Grund von Aussagen anderer Menschen, besonders von Spezialisten in den verschiedenen Wissenszweigen annimmt. Es gründet sich auf autoritative Behauptungen und trägt in sich das Element des Vertrauens zu den Schreibern und Sprechern und zu dem geschulten Erkenntnisvermögen derer, die auf den vielen unterschiedlichen Gebieten des Denkens tätig sind. Die als solche angenommenen Wahrheiten sind von demjenigen, der sie hinnimmt, nicht formuliert oder nachgeprüft worden, da ihm die dafür notwendige Schulung und Ausrüstung fehlt. Die Thesen der Wissenschaft, die Theologien der Religionen und die Erkenntnisse der Philosophen und Denker beeinflussen überall die Ansichten und finden eine bereitwillige Aner-

kennung beim ungeübten Intellekt - und das ist der Verstand des Durchschnittsmenschen.

Dann haben wir **zweitens** ein **unterscheidendes Wissen**, in dem eine auswählende Qualität liegt, und das die einsichtsvolle Würdigung und praktische Anwendung der typisch wissenschaftlichen Methoden zur Bedingung stellt. Es fordert die Anwendung von Prüfungsmethoden, die Ausmerzungen dessen, was nicht bewiesen werden kann, und die Aussonderung jener Faktoren, die einer Erforschung standhalten und in Übereinstimmung stehen mit dem, was man unter **Gesetz** versteht. Das vernünftige, beweiskräftige, schulmässige und konkretisierende Denken tritt in Tätigkeit mit dem Ergebnis, dass vieles, was kindisch, unmöglich und unbelegbar ist, abgelehnt wird; so entsteht daraus eine Klärung der Gedankenbereiche.

Durch diesen unterscheidenden, wissenschaftlichen Vorgang wurde der Mensch fähig, viele Wahrheiten in bezug auf die drei Welten zu erkennen. Die wissenschaftliche Methode spielt für das Menschheitsdenken die gleiche Rolle wie die okkulte Methode der Meditation (in ihren beiden ersten Stadien der Konzentration und der verlängerten Konzentration oder Meditation) für den Einzelmenschen.

Durch sie werden richtige Gedankengänge hergestellt, unwichtige und ungenaue Formulierungen der Wahrheit schliesslich ausgemerzt oder korrigiert, und aus der stetigen Konzentration der Aufmerksamkeit entweder auf einen Saatgedanken, ein wissenschaftliches Problem, eine Philosophie oder eine Weltsituation ergibt sich am Ende eine Klärung, und überdies kommen ständig richtige Ideen und vernünftige Schlussfolgerungen herein.

Die fortschrittlichsten Denker jeder grossen Geistesrichtung sind lediglich Exponenten für die okkulte Meditation, und die glänzenden Entdeckungen der Wissenschaft, die richtige Auslegung der Naturgesetze, die Formulierung genauer Schlussfolgerungen - sei es auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Wirtschaft, Philosophie, Psychologie oder sonst irgendwo - all dies ist nur ein Erfassen der ewigen Wahrheiten durch das Denkvermögen (und demzufolge durch das Gehirn) und ein Anzeichen dafür, dass die Menschheit beginnt, die Kluft zwischen dem Objektiven und dem Subjektiven, zwischen der Welt der Formen und der Ideenwelt zu überbrücken. Dies führt unvermeidlich dazu, dass **der dritte** Wissenszweig, das **intuitive Wissen**, in Erscheinung tritt. Die **Intuition** ist in Wirklichkeit nur die gedankliche Wahrnehmung einer bestimmten

Kraft in der Schöpfung, eines wirkenden Gesetzes und eines Aspektes der Wahrheit, den die Seele erkennt, der von der Ideenwelt ausgeht und von der Art jener Energien ist, die alles hervorbringen, was erkannt und geschaut wird.

Diese Wahrheiten sind immer da, und diese Gesetze sind immer wirksam, aber erst wenn das Denkvermögen geschult und entwickelt, konzentriert und unbefangen ist, können sie erkannt, später verstanden und schliesslich den Bedürfnissen und Forderungen von Zyklus und Zeit angepasst werden.

Diejenigen, die ihren Verstand derart in der Kunst klaren Denkens, in der Sammlung der Aufmerksamkeit und in der daraus folgenden Aufnahmebereitschaft für die Wahrheit geübt haben, sind immer bei uns gewesen, aber bis jetzt waren es nur wenige und ganz vereinzelt. Sie sind zu allen Zeiten die hervorragenden Geister gewesen. Aber jetzt sind es schon viele und es werden ihrer immer mehr. Die Denkfähigkeit der Menschheit wird immer weiter ausgebildet, und viele Denker stehen an den Grenzen zu einem neuen Wissen.

Die Intuition, die alle fortgeschrittenen Denker in neue Erfahrungsgebiete einführt, ist nur der Vorläufer jener Allwissenheit, die ein Merkmal der Seele ist. Die Wahrheit über alle Dinge gibt es tatsächlich, und wir nennen sie Allwissenheit, Unfehlbarkeit, das **richtige Wissen** der Hinduphilosophie.

Wenn der Mensch ein Teilchen davon begreift und dem Menschheitsbewusstsein einverleibt, sprechen wir von der Formulierung eines Gesetzes oder von der Entdeckung des einen oder anderen Naturprozesses. Bisher war dies ein langsames und stückweises Unterfangen. Später ... und zwar nicht in allzu ferner Zeit ... wird Licht einströmen und Wahrheit geoffenbart werden; die Menschheit wird ihr Erbe antreten ... das Erbteil der Seele!

Bei einigen unserer Betrachtungen muss zwangsläufig Spekulation einsetzen. Menschen mit geistiger Schau, welche denen vorenthalten ist, die nicht das zum Verständnis notwendige Rüstzeug besitzen, werden als Phantasten und als unzuverlässig angesehen.

Wenn viele die Vision haben, wird ihre Möglichkeit zugegeben, aber erst, wenn die Menschheit selbst das erweckte und offene Auge hat, wird die Vision nicht länger als etwas Besonderes hervorgehoben, sondern als eine Tatsache festgestellt und als Gesetz verkündet. So war es in der Vergangenheit und so wird es auch in Zukunft sein.

Die Vergangenheit ist vom Standpunkt des Durchschnittsmenschen rein auf theoretischen Vermutungen aufgebaut, und die Zukunft ist es ebenfalls; er selbst aber ist das Ergebnis dieser Vergangenheit, und in der Zukunft wird sich die Gesamtsumme seiner gegenwärtigen Eigenschaften und Qualitäten auswirken. Wenn dies für den Einzelnen gilt, so gilt es im gleichen Masse für die Menschheit als Ganzes. Jene Einheit in der Natur, die wir das vierte oder menschliche Reich nennen, repräsentiert das, was aus ihrem physischen Erbteil geworden ist; ihre charakteristischen Merkmale sind die Summe ihrer emotionalen und mentalen Entfaltungen, und ihre Aktivposten sind jene Werte, die sie in all den Zeitläufen angehäuft hat, in denen sie mit ihrer Umwelt rang - mit der Gesamtheit der anderen Naturreiche.

Im Menschenreich liegen Werdemöglichkeiten und gebundene Kräfte, Eigenschaften und Aktivposten, welche die Zukunft offenbaren wird, und die ihrerseits die Zukunft gestalten werden.

Ich habe absichtlich mit dem undefinierbaren und unerkannten angefangen. Die Seele ist bis jetzt noch eine unbekannte Grösse. Sie hat noch keinen wirklichen Platz in den Theorien der akademischen und wissenschaftlichen Forscher. Sie ist nicht bewiesen und wird selbst von den unvoreingenommenen Akademikern nur als eine mögliche Hypothese angesehen, für die aber noch der Beweis fehlt. Sie wird noch nicht als eine Tatsache im Menschheitsbewusstsein anerkannt.

Nur zwei Gruppen von Menschen nehmen sie als wirklich vorhanden an: die eine ist die Gruppe jener leichtgläubigen, unentwickelten, kindhaften Menschen, die im Glauben an eine der heiligen Schriften der Welt aufgewachsen und religiös veranlagt sind; sie nehmen die Behauptungen oder Forderungen der Religion - wie z.B. die Seele, Gott und die Unsterblichkeit - ohne zu zweifeln an.

Die andere ist jene kleine, aber ständig wachsende Gruppe von Menschen, die Gott und die Wirklichkeit kennen, die - aus eigener Erfahrung - wissen, dass die Seele eine Tatsache ist, die aber nicht in der Lage sind, deren Existenz jenem Menschen befriedigend zu beweisen, der nur das gelten lässt, was das konkrete Denkvermögen fassen, analysieren, kritisieren und prüfen kann.

Wie es mit den Extremen immer geschieht, begegnen sich der Unwissende und der Weise auf gemeinsamem Boden. Dazwischen stehen jene Menschen, die weder ganz unwissend noch intuitiv weise sind. Das sind die Massen gebildeter Menschen,

die wohl Kenntnisse, aber kein Verständnis haben, und die noch lernen müssen zu unterscheiden zwischen dem, was mit dem rationalen Denken erfasst, mit dem Auge des Verstandes wahrgenommen werden kann und dem, was nur das höhere oder abstrakte Denken formulieren und wissen kann. Dieses geht am Ende in Intuition auf, in der **Erkenntnisfähigkeit** des intelligenten und praktischen Mystikers, der das Denkvermögen als Brennpunkt benützt und durch diese Linse auf die Seelenwelt blickt - wobei er die emotionelle und empfindende Natur auf den ihr zukommenden Platz verweist.

Wenn wir diese Aussagen überdenken, erkennen wir, dass Führerschaft nicht jenen zufällt, die ihr persönliches Selbst und ihre Stellung und Macht über das Wohl der Gruppe stellen. Sie bleibt auf die Dauer nur jenen vorbehalten, die nichts für ihr abgesondertes Selbst suchen, sondern sich selbst vergessen zum Wohl des Ganzen ...

Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit noch auf einige Aspekte unserer Wissenschaften hinweisen ...!

Unsere Wissenschaften ...!

Auf dem ehrlichen Forscher und Menschheitsfreund beruht die Zukunftshoffnung aller Wissenschaften, auch der 'Geistigen Wissenschaft', die ja versucht, die Not der Menschheit zu beheben - eine Menschheit, die in steigendem Masse feinfühlig wird und sich innerlich orientiert; **eine Menschheit**, die sich immer mehr der inneren Quelle zuwendet ...

Es ist aber gerade auch für die denkenden Mitmenschen von äusserster Wichtigkeit, zu wissen, dass die Wissen-schaft **nicht** vollkommen ist; die Wissen-schaft ist nicht Gott persönlich - wie gewisse Wissen-schaftler tatsächlich meinen! Jeder Mensch kann auf seinen inneren Helfer; auf seinen inneren Führer; auf Christus in ihm (oder wie wir auch immer sagen mögen) **weit-mehr** Vertrauen haben als auf die menschliche Wissen-schaft. Jeder Mensch, der mit offenen und wachen Augen durch's Leben geht wird diese Wahrheit bestätigen können. Hierin liegt auch ein klarer Hinweis auf die verkündete Heilsbotschaft; ein Hinweis auf das, was unsere staatlichen Religionen "predigen" ... oder predigen sollten ... und dem, wie es in Tat und Wahrheit wirklich ist ... **Christus** lehrte jedoch in Seinem Erdenleben durch Jesus die **Geistigen Heil- und Denkweisen ...**

Die Wissen-schaftler sind Mitmenschen, die nach Wissen schaffen - die Wissen-schaft hat **nicht das Wissen**, sondern sie **sucht nach dem Wissen**. Hierin liegt ein grosser Unterschied. Deshalb ist die Wissen-schaft mit sehr vielen Fehlern behaftet, und dafür **müssen** wir Verständnis haben; denn wir können nicht von anderen Mitmenschen Vollkommenheit erwarten, wenn auch **wir nicht** vollkommen sind. Vollkommen ist nur Gott und auf diesem Weg **zu-rück** ins Vaterhaus befinden wir uns ja alle - ob wir dies nun wahrhaben wollen oder nicht; deshalb leben wir hier auf Erden, um zu lernen und um **uns** zu ver-voll-kommenen!

Die Wissen-schaft **versucht** lediglich, geistige Errungenschaften in materielle Gestalt zu kleiden. In diesen Worten liegt ein klarer Hinweis auf das Wort geistig; denken wir darüber nach! Die Wissen-schaftler suchen also nach Wissen und daraus resultiert **Bewusst-seins-Erweiterung**;... wenn das Wissen eintrifft!

In dieser Aussage liegt eine tiefe Bedeutung und gleichzeitig eine bestimmte Schwierigkeit für die Menschheit, denn; man will vom wissenschaftlichen Stand-

punkt aus keine höheren Prinzipien anerkennen und betrachtet den Intellekt als Gott und die unsichtbare Gottheit als nicht beweisbare Chimäre!

Gerade deshalb hat sich die Wissenschaft selbst ersatzweise vergöttlicht anstatt den Anschluss an die **Höheren Welten** zu suchen; sie läuft dadurch Gefahr, die Menschheit in einen furchtbaren Abgrund zu stossen! Es besteht kein Zweifel, dass die Wissenschaft der Menschheit auch viel Gutes gebracht hat, doch ohne Anerkennung des göttlichen Ursprungs im Menschen und der Natur dient sie über kurz oder lang dem Bösen und der Zerstörung ...! Der Mensch wird dadurch zu seinem eigenen Feind ...; zum Feind der Natur und zum Feind seines Schöpfers!

Wir aber sollen für den Aufbau und die Vollendung arbeiten! Es muss deshalb alles versucht werden, um die höheren geistigen Prinzipien im Menschen zur Entfaltung zu bringen, damit der Mensch jenen pausenlosen Angriffen widerstehen kann, die nur an die niederen Instinkte appellieren. Leider sieht heute die materialistische Wissenschaft die einzige Realität und Tatsache nur im physischen Leben; für sie existiert ein Leben nach dem Tod oder ein ewiges Leben nicht, da dieses mit Hilfe von Messinstrumenten und anderen Untersuchungsmethoden 'noch nicht' nachweisbar ist.

Wissenschaftlich ist weder das Wesen des Lebens noch seine Entstehung (Urzeugung) geklärt! Doch sollte gerade auch die Wissenschaft zum Segen der Menschheit den Anschluss an die **wahre religio** finden ...!

'Intellekt ist nicht Weisheit, Gefühlswissen ist Weisheit, Intellekt ist Verstand. Weisheit entscheidet, denn diese ist bereits lange vorher herangereift. Intellekt ist die Schwelle zur Weisheit; und geschärft verschmilzt er mit der Sphäre der Synthese ...'

(Angi Yoga; - = Lebendige Ethik -, § 508)

Der Mensch wird als Teilchen des göttlichen '**Ichs**' selbst zu einem schöpferischen Wesen und vergisst dadurch sehr leicht seinen göttlichen Ursprung. Ohne einen höheren geistigen Ursprung und ohne Anerkennung einer lenkenden göttlichen Vernunft - die wir nun einfach als Gottheit bezeichnen wollen - gibt es **kein** Leben und **keine** Evolution ...! Nichts kann sich aus eigener Kraft aus dem ungeformten, anorganischen Stoff entwickelt haben!

Zu allen Zeiten hat die Frage nach dem Jenseits das menschliche Denken be-

beschäftigt. Dies setzt jedoch das Vorhandensein einer feinstofflichen Welt voraus, in der die Seele des Menschen nach dem physischen Tod unter neuen Bedingungen weiterleben kann.

Unser jeweiliges Leben auf der Erde ist nur ein kurzer Ausschnitt aus dem Gesamtleben auf mehreren Ebenen des Daseins. Jeder Mensch nimmt je nach seiner kulturellen oder geistigen Entwicklung in grösserem oder kleinerem Mass an dem Leben dieser verschiedenen Sphären Anteil.

Auf Grund des Gesetzes von Ursache und Wirkung (= Karma!) und des sich daraus ergebenden Gesetzes der Wiederverkörperung (= Reinkarnation!) wäre ein einmaliges Leben auf der Erde völlig sinnlos und wegen der Verschiedenartigkeit der individuellen Lebensbedingungen für die einzelnen Menschen vor allem absolut ungerecht. Erst wenn man zu der Ueberzeugung gelangt ist, dass das jeweilige Leben auf der Erde nur ein Glied aus einer langen Kette von Leben ist, die allen Menschen sämtliche Möglichkeiten der Vervollkommnung bietet und dadurch eine ausgleichende Gerechtigkeit garantiert, gewinnt das Dasein einen höheren Sinn.

Der Mensch verbringt im irdischen Zustand auf der physischen Ebene kaum den zehnten Teil seines gesamten Daseins. Am längsten weilt er im feinstofflichen Bereich. Somit ist also die jenseitige Welt und nicht die irdische Sphäre seine wahre Heimat. Es ist deshalb ausserordentlich notwendig und wichtig, diese eigentliche Heimat und ihre Existenzbedingungen näher kennenzulernen ...

Die materialistische Wissenschaft leugnet zwar eine feinstoffliche Welt, weil sie mit ihren Messapparaten und Untersuchungsmethoden noch keinen direkten Beweis für deren Vorhandensein erbringen konnte, aber es mehren sich die Stimmen ernsthafter Forscher, welche die Möglichkeit für das Vorhandensein einer feinstofflichen Welt zugeben. Auch dringt die moderne Wissenschaft mit ihren Wahrnehmungen und Entdeckungen bereits in diese Region ein ...

Schon auf Grund von Analogien in der Chemie und Physik müssen wir annehmen, dass bestimmte Parallelen mit einer feinstofflichen Welt bestehen müssen. Es gibt zahlreiche Strahlen, die bis vor kurzem noch nicht gemessen werden konnten und es bestehen noch feinere Strahlen und Energien, wie z.B. die **psychische Energie**, für die bis heute noch keine Messgeräte existieren.

Wer kann sich erdreisten, heute noch zu behaupten, dass es keine Radiowellen

gibt, weil er sie nicht sehen kann, desgleichen keine X- und Y-Strahlen? Wer kann darum allen Ernstes noch behaupten, dass es in absehbarer Zeit nicht Apparate geben wird, die es möglich machen, die jenseitige Welt ebenso einfach zu schauen, wie man heute mittels Fernsehen selbst auf grosse Entfernungen hin sehen und hören kann?

Warum sind ausgerechnet in bezug auf die feinstoffliche Welt die Menschen so sehr bestrebt, ihre Möglichkeiten einzuschränken oder überhaupt zu leugnen? Die Begrenzung des Vorstellungsvermögens gerade in bezug auf die feinstoffliche Welt muss abgelegt werden, um einen grösseren Fortschritt im menschlichen Wissen zu erlangen.

'Grosse Verlegenheit liegt allgemein in der Frage, warum denn die Menschen die feinstoffliche Welt mit dem physischen Auge nicht sehen können. Dies rührt natürlich daher, weil das Auge die Aetherumwandlung **noch nicht** bewältigen kann. Stellt euch eine gegen das Fenster aufgenommene Fotografie vor; es wird niemals gelingen, ein klares Bild der dahinter befindlichen Gegenstände oder fernen Umrisse zu erhalten. Tritt man aus dem Dunkel in die Sonne, ist man ebenfalls von der Kraft des blauen Lichts geblendet und getroffen. Wenn wir nun diese Lichterscheinungen ins Unendliche verstärken, erhalten wir das Licht der feinstofflichen Welt, das dem unvorbereiteten Auge wie Finsternis erscheint ...(Herz, § 106);'

'Vergeblich würde jemand behaupten, die feinstoffliche Welt bestehe nicht. Solch eine Lüge gleicht der Verneinung der Gedanken. Der Gedanke ist ebenfalls unsichtbar, doch nur die Unwissenheit leugnet den Denkprozess. Ebensogut könnte man alle Energien zu leugnen beginnen, denn auch diese sind unsichtbar ...(AUM, § 272).'

Max Planck sagte einmal: 'Wenn ein Wissenschaftler einem einfachen Menschen auf der Strasse seine Erkenntnisse nicht so erklären kann, dass dieser sie versteht, dann **müssen sie falsch** sein, denn die Natur funktioniert auf den denkbar einfachsten Grundsätzen.' **Es ist so!**

./..

Ueber esoterische Schulung

Es scheint mir unumgänglich, dass wir uns im Zusammenhang mit der **Intuition** auch Gedanken über die esoterische Schulung machen.

Das erste, was jeder ernsthaft Studierende begreifen muss, ist die Tatsache, dass esoterische Schulung selbst begonnen, selbst aufgelegt und selbst angewandt wird. Niemand wird uns diese Ausbildung erteilen, denn sie ist im wesentlichen die Schulung, in einer materiellen Welt **GEISTIG** zu leben. Wir müssen uns selbst schulen, und das ist keine leichte Aufgabe. Es gibt natürlich gewisse, fundamentale und wohlbekanntere Regeln, die sich über Jahrhunderte bewährt haben, aber wir selbst müssen diese Regeln anwenden und die nötige Geisteshaltung erreichen, allein und ohne Hilfe. Esoterische Schulung gliedert sich in zwei Teile:

1. Das Stadium, in dem die Persönlichkeit bewusst versucht, sich selbst als Seele zu erkennen und allmählich zu einer seelendurchdrungenen Persönlichkeit zu werden. Durch Disziplin, Meditation und Dienen bringt sie ihre dreifache Persönlichkeit (den physischen, emotionellen und mentalen Träger) unter die Beherrschung der Seele und wird auf diese Weise ein Vermittler für das Leben der Seele, für Licht und Dienen. In diesem Stadium befinden sich jetzt die meisten Schüler ... Allmählich wird dann der Brennpunkt des Bewusstseins von der Gefühlsebene auf die geistige Ebene verlagert. Der Schüler wird zu einer integrierten Persönlichkeit und ist bereit zu beginnen, sein Bewusstsein in einen noch höheren Aspekt seiner selbst zu verlagern, bis es sich in seiner Seele wie in einem Brennpunkt vereinigt.
2. Das Stadium, in dem er anfängt das Leben eines alles einbeziehenden, liebenden, esoterischen Verstehens zu leben. Wenn der Aspirant dies bis zu einem gewissen Grade erreicht hat, wird er sich eines noch höheren Zieles bewusst und seine seelendurchdrungene Persönlichkeit greift nun nach dem Bereich des geistigen Ausdrucks seines höchsten, göttlichen Aspektes, der Monade, dem Geistigen oder dem Leben. Diese Ausdrucksform wird die geistige Triade genannt, deren drei Aspekte für die Monade das sind, was die drei Aspekte der Persönlichkeit für die Seele sind. Sodann beginnt er das Wesen des Willens zu erkennen und die Beherrschung der höheren Energien zu meistern.

Im Laufe der Zeit, während des ersten Stadiums, muss er lernen die Haltung des gewohnten Aspiranten und des verlangenden Strebens aufzugeben und sich endgültig mit der Seele zu identifizieren, nicht nur verlangend, sondern tatsächlich, indem er in den ersten Phasen so handelt, **ALS OB** er diese Seele sei. Allmählich wird dann dieser **Brennpunkt der Identifizierung** zum Brennpunkt der Seele selbst. Er erreicht dies durch richtige Anwendung des Denkens. Späterhin erfolgt dann eine weitere Verlagerung seines Brennpunkts in den Aspekt des Lebens oder Geistes ...

Wenn wir uns mit esoterischer Schulung befassen, müssen wir wissen:

Erstens, dass wir Kinder Gottes sind, dessen Wesen Liebe ist und darum sind wir Seelen, Kinder des Geistes, Einheiten des zweiten, göttlichen Aspektes auf dem Heimweg zum Vater, unserem höchsten spirituellen Aspekt.

Zweitens, dass wir schliesslich einmal erkennen müssen, dass wir selbst göttlich sind und dem geistigen Aspekt oder dem vollen Gottesbewusstsein Ausdruck verleihen müssen.

Drittens, dass wir göttliche Schöpfer sind, die den Willen Gottes ausdrücken, von Liebe beseelt und als Ausdruck aller drei göttlichen Aspekte auf der physischen Ebene wirken.

Indem wir in der esoterischen Schulung fortschreiten, müssen wir voll erfassen, dass 'der Mensch in seinem wahren Wesen die höhere Triade ist, die sich durch eine sich allmählich entwickelnde Form, den Seelenkörper, kundtut, der die niedere dreifache Persönlichkeit als Mittel benutzt, um mit den drei niederen Ebenen in Verbindung zu treten.' All dies hat die Entwicklung des vollkommenen Selbst-Bewusstseins zum Ziel. Ueber der spirituellen Triade steht die Monade oder der Vater im Himmel.

Zu Beginn unserer esoterischen Schulung ist es ratsam, diese fortschreitenden Brennpunkte und die Verlagerung unseres Bewusstseins in immer höhere Aspekte zu erproben und zu begreifen. Wir müssen die progressive Art des Weges der Annäherung an die Göttlichkeit klar erschauen. Hier erhält die Persönlichkeit ihre Anweisung durch die Seele. Das erste Stadium ist das Erlangen der Unpersönlichkeit, wo es sich um uns selbst handelt.

Esoterische Schulung ist somit eine unpersönliche Angelegenheit; sie befasst

sich mit der Entwicklung des Seelenbewusstseins und mit der Erweiterung dieses Bewusstseins, bis es alle Formen des Lebens einschliesst, durch die das Leben und die Liebe Gottes pulsieren, bis nichts mehr davon ausgeschlossen ist. Darum ist es wesentlich, dass wir uns dazu erziehen, im Verkehr mit anderen Menschen und in bezug auf uns selbst und unsere Umgebung und unsere Lebensumstände, immer von Standpunkt der Seele aus zu handeln.

Tun wir das?

Das ist die **erste Stufe der esoterischen Schulung ...!**

Als nächster Faktor ist zu bedenken, dass die esoterische Schulung lehrt, 'dass wir durch das Nachdenken über das Gute, Schöne und Wahre unsere niederen Instinkte in **höhere göttliche Qualitäten** umwandeln!'

Das ist eine so wohlbekannte und abgedroschene Feststellung, dass sie uns beinahe wie eine Abschwächung erscheinen mag und doch ist dies ein grundlegender Aspekt der Schulung, dieser ist in der zutiefst esoterischen Erklärung zusammengefasst: **Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er!** Kontrolliertes Denken, bei dem unsere Lebenstätigkeiten durch das Denkvermögen und später durch die Seele gelenkt werden, ist ein wesentlicher Begriff.

Wir sehen: es ist in keiner Weise ein leichter Weg, den der esoterische Schüler zu gehen hat. Es gehört eine beharrliche Tapferkeit dazu! Es gehört zum Beispiel Tapferkeit dazu, wahrhaft unpersönlich zu sein oder der Unpersönlichkeit anderer Menschen zu trauen. Es gehört Tapferkeit dazu, den Willen zu haben, langsam voran zu gehen und uns selber, unser Leben, unsere Umgebung und unsere Umstände so zu sehen, wie sie wirklich sind.

So viele von uns schauen zu weit voraus und finden es darum schwierig, unseren eigenen Visionen näherzukommen. Dann sind wir geneigt, uns abschrecken zu lassen und den Mut zu verlieren. Doch die Sache liegt so, dass wir nur nicht **richtig** gesehen haben und die Dinge nicht so eingeordnet haben, **wie sie in Wirklichkeit sind.**

Manchmal ist unsere Schau grösser als das Erreichen können. Wir verlangen von uns das Unmögliche und Unwahrscheinliche. Alte gewohnheitsmässige Reaktionen des Fühlens oder Denkens sind nicht so leicht abzulegen und es ist gut, wenn wir bei unserer esoterischen Entdeckungsreise von einem wahren Gesichtspunkt ausgehen, anstatt von irgendeinem idealistischen Traumbild:

Vor allem müssen wir die Tatsache begreifen, dass der esoterische Schüler in drei grossen Bewusstseins-Bezirken gleichzeitig arbeitet und allmählich die Unterscheidung zwischen diesen drei Welten beherrschen und versuchen muss in allen Dreien gleichzeitig zu leben, so dass er schliesslich in sich selbst den erforderlichen Mechanismus für den Kontakt entwickelt. Diese drei Welten sind:

1. **Die materielle Welt** der geistigen, gefühlsmässigen und physischen Existenz, die Welt der **Symbole**. Das ist die Welt, über die wir alle etwas wissen und für die wir die erforderlichen Vorrichtungen für den Kontakt bereits bis zu einem gewissen Grad entwickelt haben. Die materielle Welt oder die Welt der Erscheinungen ist das Ergebnis oder die Folge von selbst herbeigeführten und selbstverursachten Bedingungen.
2. **Die Welt der Bedeutung** oder jene Welt der Ursachen, der wir ständig gegenüberstehen, auch wenn wir sie noch nicht als das wahrnehmen können, was sie ist. Wir müssen lernen, die Bedeutung zu erkennen, die hinter allen Ereignissen und Umständen unseres Lebens liegt.
3. **Die Welt der Wirklichkeit**, jene höchst unfassbare Welt, deren Qualität in der Welt der Bedeutung und deren Materialisierung in der Welt der Erscheinung angezeigt wird.

Beim Betrachten der Bedeutung eines Ausdrucks von solcher Wichtigkeit wie jener der Esoterik, ist es immer eine gute Übung, das beste zur Verfügung stehende Wörterbuch für die Ableitung des Wortes **Esoterik** zu Rate zu ziehen. So entdecken wir, dass Esoterik von dem griechischen Wort Esoterikos abgeleitet ist, das ganz einfach **inner** bedeutet.

Es bezeichnet die Summe der generischen und spezifischen Elemente eines Dinges, das was in einem Organismus entsteht; das, in dem das wahre Sein eines Dinges besteht. Es ist die schöpferische Substanz, das wahre Wesen. Wenn wir von der inneren Bedeutung dieser oder jener Sache sprechen, dann suchen wir in Wahrheit die Wesensart oder die Ursache der Erscheinung zu bestimmen.

Was gewöhnlich als esoterisch bezeichnet wird, stellt nur **die Welt der Bedeutung** dar, die uns die Art, die Qualität und die Funktion oder die Attribute der Erscheinung aufzeigt. Es ist nicht die Form, sondern das, was durch die Form verschleiert oder verborgen gehalten wird. Aber was liegt dahinter?

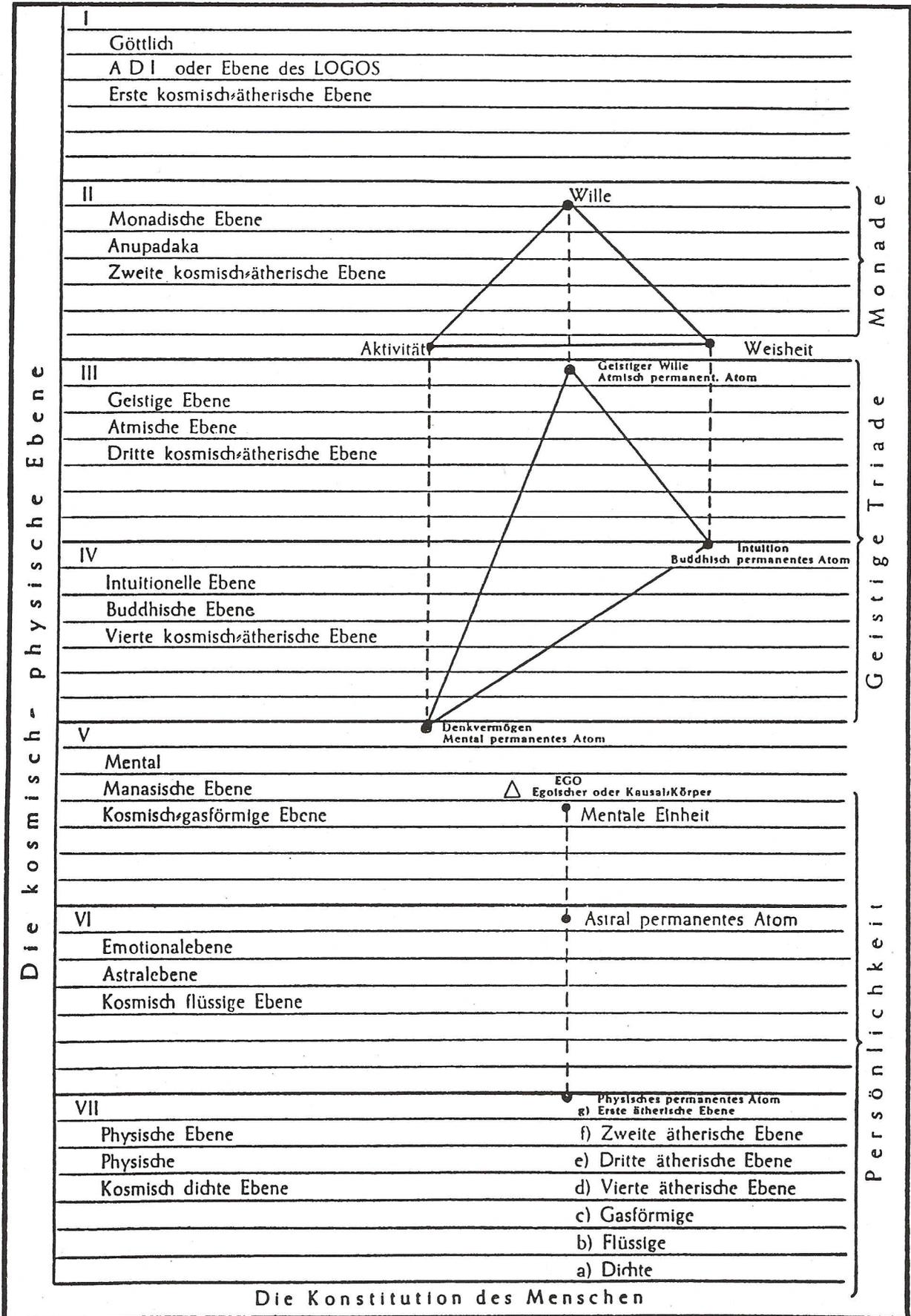
Es ist der **bezeichnende Faktor**, der innere, okkulte Faktor, verdeckt durch Qualität und Erscheinung. Das ist der ins Leben rufende Faktor, das ursprüngliche Prinzip, das was ins Leben rief und in einem Organismus verborgen liegt.

Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass die esoterische Wissenschaft sich mit der Entdeckung dessen befasst, was die Erscheinung in sich verbirgt, und das schliesst alle Formen des Lebens ein, vom winzigsten Atom bis zu jener gigantischen Form, die wir einen Planeten oder ein Sonnensystem nennen. Um die Wahrheit mit Genauigkeit zu erfassen, beginnt darum der Schlüssel zu dieser schwer verständlichen Wissenschaft mit dem Ausspruch, dass jede wahre, esoterische Lehre vom Universalen ausgeht und beim einzelnen endet. Warum muss das so sein?

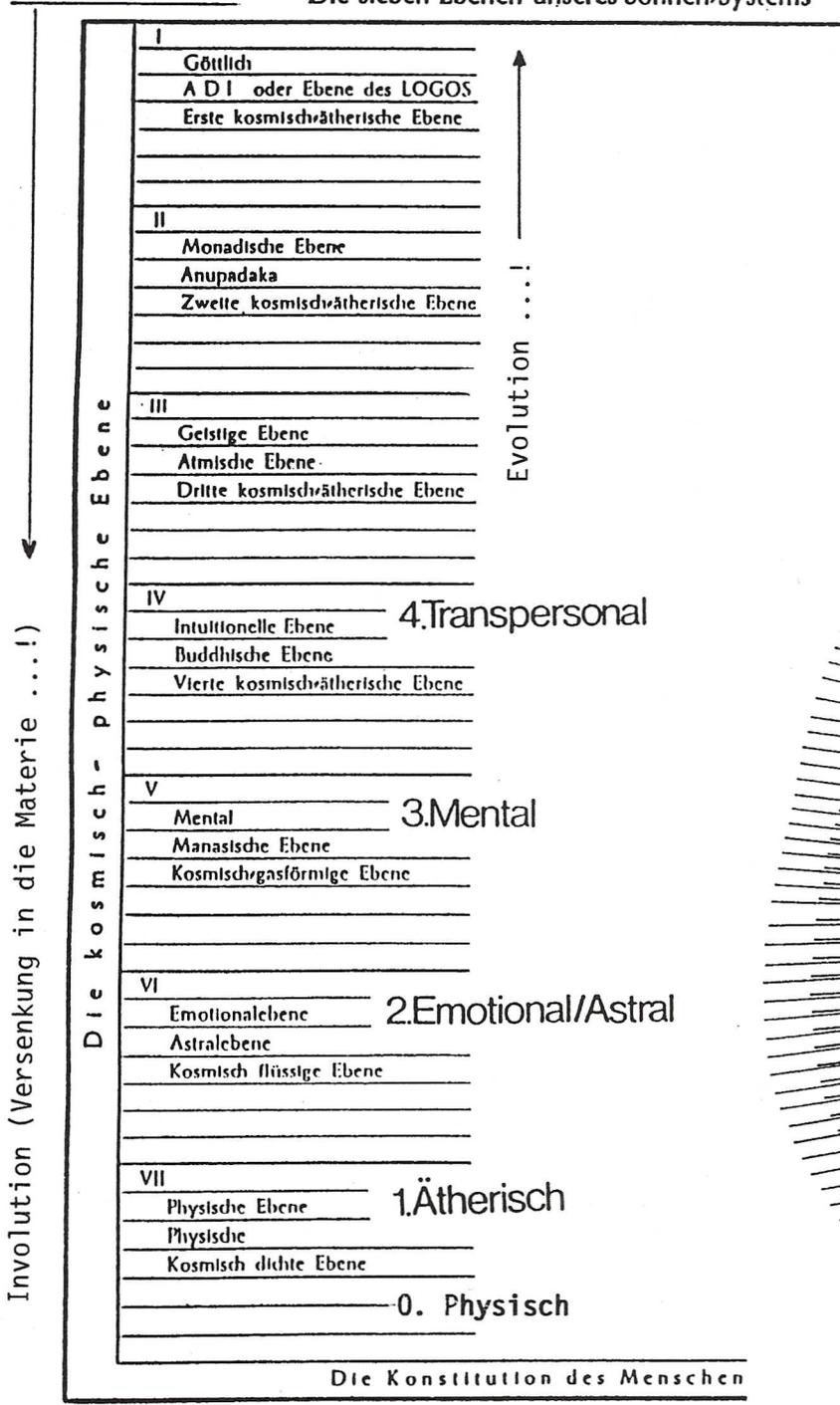
Die allererste Lektion, die jeder esoterische Schüler zu lernen hat ist die Tatsache, dass er ein Teil und nur ein winziger Teil, eines unermesslichen und alles umschliessenden Ganzen ist. Er muss lernen, dass die Energien, die ihn und die gesamten planetarischen Erscheinungen aktivieren, die natürlichen Energien des **Einen Lebens** sind, in dem wir leben, uns bewegen und sind. Er lernt, dass eine abgesonderte Haltung nur eine Illusion ist ...!

Wir müssen zur Erkenntnis kommen, dass ohne den Kontakt mit der Seele und letzten Endes der Verschmelzung mit ihr, das Leben keine wahre Bedeutung hat. Aber unter dem Einfluss dieses Kontaktes und den sich ergebenden Beziehungen zwischen Seele und Persönlichkeit, kommt der Mensch schliesslich zu einem Begreifen seines individuellen Platzes im Plan der Dinge und weiss, wo und wie er dienen kann ...

Die sieben Ebenen unseres SonnenSystems

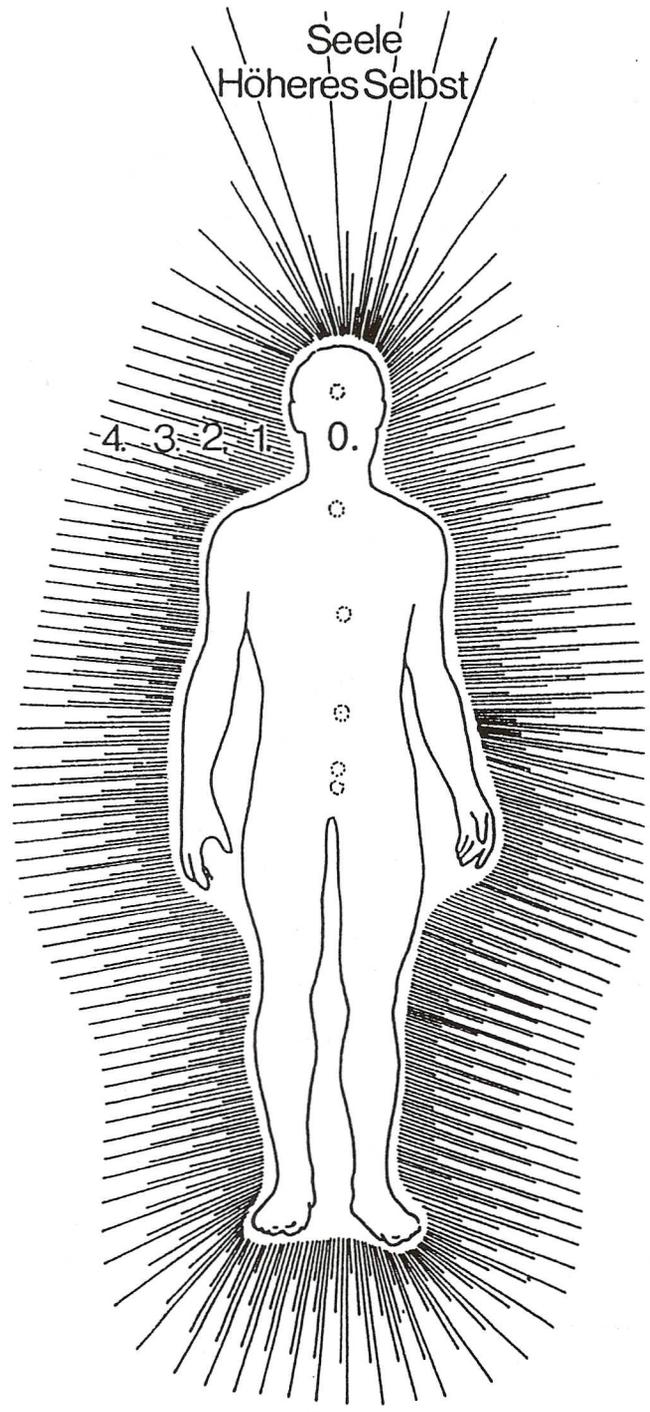


Die sieben Ebenen unseres Sonnen/Systems



Involution (Versenkung in die Materie ...!)

Evolution ...!



○ Chakras

Die Macht und Bedeutung der Gedanken

Wir können es nicht unterlassen, auf dem Weg zur Intuition, durch die 'Macht und Bedeutung der Gedankenwelt' zu streifen. Selbstverständlich wollen wir hier nicht eine Anleitung darüber empfangen, wie man durch geschultes Denken und bewusstes Ausnützen von Gedankenkräften persönliche Erfolge, speziell auf materiellem Gebiet erlangen könne.

Ueber die Vorbereitung von Erfolgen rein irdischen Charakters durch die Macht der Gedanken ist bereits genügend Literatur vorhanden. Solche Wegweiser sind jedoch, vom Standpunkt der 'Lebendigen Ethik' aus gesehen, wenig nützlich, ja in vielen Fällen sogar nachteilig, weil sie den Egoismus und Materialismus im Menschen eher fördern anstatt abbauen und von den wahren Aufgaben des Lebens, nämlich der geistigen Vollendung, sehr stark ablenken. Viele Menschen verstehen unter Glück und Erfolg nur Wohlstand, Reichtum, Beziehungen, Gesundheit und Schönheit. Auf längere Sicht beweist jedoch die Lebenserfahrung, dass das bleibende Glück des Menschen nur bei inneren bzw. geistigen Werten zu suchen ist, die über den Tod hinaus andauern und von Leben zu Leben vermehrt und verbessert werden können.

Wer sich zu dieser Ansicht noch nicht durchgerungen hat, dem dürfte irgendeinmal in diesem oder in einem späteren Leben die Schule der Armut kaum erspart bleiben; denn der Armut Schleier ist ein Geschenk der Reinigung.

Selbstverständlich kann der geläuterte Mensch auch umgeben von irdischem Reichtum leben, sobald er erkannt hat, dass dieser ohne innere Beziehung als Lehen Gottes zu betrachten ist, das im Dienst der Menschheit verwaltet werden muss.

Leid, Not, Entbehrungen, Verzicht und Enttäuschungen bilden eine harte Schule des Lebens und bringen den Menschen die Erkenntnis, dass heute noch sehr begehrte irdische Güter und Beziehungen vergehen, wenn die Sonne der Wahrheit den glitzernden Schnee der Illusion zerschmilzt. Angesichts des Todes zerrinnen die grössten materiellen Werte in ein Nichts und die geliebten Schätze verschwinden im Dunstschleier der Maja. Uebrig bleiben nur Charakterwerte, Fähigkeiten, Lebensweisheit und die religiöse Bindung zur höheren Welt, ferner auch die Fäden von Karma (= das Gesetz von Ursache und

Wirkung!), ob positiver oder negativer Art. Hier finden wir also das unverlierbare Reisegepäck, das uns von Ufer zu Ufer begleitet.

Wahre Selbsthilfe durch richtiges Denken liegt daher in der Veredelung des Charakters und in der Vorbereitung eines guten Karmas. Dies erreicht man aber nur durch Verzicht auf egoistische Wünsche und Verstärkung des Altruismus, das heisst, in ernsthafter Absicht, seinen Mitmenschen zu helfen und ihnen Nutzen zu bieten. Die Hilfe, die man anderen gewährt, kommt nach dem unverrückbaren Gesetz von Ursache und Wirkung früher oder später wieder auf einen zurück. Wer anderen beisteht, sei es in Gedanken oder Taten, hilft sich dadurch selbst. Ein Zeichen von Klugheit und Lebensweisheit ist es daher, gut und anständig zu sein. Umgekehrtes Verhalten beweist Unkenntnis der kosmischen Gesetze und bedeutet zugleich eine moralische Schwäche. Unanständigkeit kann nur zu vorübergehenden Erfolgen führen und zieht auf alle Fälle karmische Strafen nach sich.

Man soll aber nicht deshalb gut und hilfreich sein, weil dies nach einem weisen Gesetz so vorgesehen ist, ja sogar eingerichtet sein muss. Damit die Welt nicht in einem Chaos zugrunde geht, verlangt das Gute eine Belohnung und das Böse eine Bestrafung. Die Motive unseres Denkens und Handelns müssen primär auf den Nutzen der Mitmenschen bzw. der menschlichen Gemeinschaft gerichtet sein. Dann erhält jedermann aus dem Meer der positiven und aufbauenden Gedanken jene helfenden Kräfte zurück, derer er im Fall eigener Not selbst dringend bedarf. Hilfe kommt deshalb meistens dann, wenn die Not am grössten ist!

Der Hilfe bedürfen übrigens alle Menschen ohne Ausnahme. Selbst Kaiser, Könige, Diktatoren und Millionäre sind in vielen Situationen des Lebens auf die Unterstützung und Mitarbeit anderer Menschen angewiesen. Verstehen sie es nicht, ihre Gaben und Mittel im Sinne der menschlichen Evolution anzuwenden, werden sie in einem späteren Leben erst recht in die Hütten des Elends und in die Stunden der Bitternis untertauchen müssen. Im Kosmos kann niemand aufsteigen, ohne sich zu vollenden, und niemand kann sich vollenden, ohne seine Fehler wieder gutzumachen und sein Leben im Dienst seiner Mitmenschen aufzuopfern. Nur dadurch gehen wir ein in das höhere Bewusstsein des Weltenalls und werden am höheren und schöpferischen Leben teilhaben.

Der französische Philosoph Descartes gab auf die Frage, wie er seine Existenz nachweisen könne, zur Antwort: 'Cogito ergo sum' (= ich denke, also bin ich!).

Bei dieser lapidaren Behauptung stützte er sich auf die unzweifelhafte Gewissheit des Denkens. Zum Denken benötigt man einen komplizierten Apparat, um seine Gedanken dem physischen Körper übermitteln zu können. Die Frage lautet nun: Wer oder was denkt eigentlich in uns? Wer oder was denkt überhaupt, das Gehirn, die Seele, der Geist oder was sonst?

Beim Denken handelt es sich zweifelsohne um Bewusstseinsvorgänge, wenn auch von der Naturwissenschaft oftmals nur von gehirnelektrischen Erscheinungen gesprochen wird. Dem Menschen wird irgend etwas bewusst, z.B. ein Hunger- oder Sympathiegefühl, manchmal auch eine Idee oder ein schöpferischer Gedanke. Hier sehen wir bereits drei verschiedene Kategorien von Denkvorgängen, die jeweils ein bestimmtes Bewusstsein voraussetzen. Für jede Art von Bewusstsein benötigt man aber auch Bewusstseinträger, deren äusserliche Hülle zwar der physische Körper bildet, der aber an sich nicht denken kann, ohne von höheren Prinzipien belebt zu sein, sondern selbst nur die äussere Erscheinungsform dieser Seelenkörper und zugleich das Ergebnis des eigenen Denkens ist.

Um zum Verständnis der Macht der Gedanken zu gelangen, müssen wir also die menschliche Konstitution untersuchen. Die bisherige Dreiteilung Platons in Körper, Seele und Geist (Soma, Psyche, Nous) reicht zu diesem Zweck nicht mehr aus. Diese Einteilung, die auch von Paulus und den späteren Kirchenlehrern mit geringfügigen Abweichungen übernommen wurde, genügte für das Fischezeitalter. Im Wassermannzeitalter, das in jeder Hinsicht eine tiefere Schau verlangt, müssen wir mindestens sieben Bewusstseinstufen unterscheiden, die später abermals eine Erweiterung zulassen ... (siehe Seite 16 und 17).

Nun, im grossen und ganzen gesehen, lebt der Mensch in drei Ebenen und offenbart dort seine Tätigkeit, in der physischen vermittelt seiner Taten, in der emotionalen/astral (Feinstofflichen Welt) durch seine Wünsche und Gefühle und in der mentalen (Feurigen Welt) mit Hilfe seiner Gedanken. Für jede dieser Ebenen besitzen wir auch bestimmte Bewusstseinträger oder Leiter des Bewusstseins, und zwar aus der Materie des entsprechenden Planes, der uns als Mittel zur Erkenntnis dieser Ebenen und zum Verkehr mit ihnen dient.

Betrachten wir die drei Arten von Verstand und die Apparate des Denkens!

In der gegenwärtigen Phase der Entwicklung kann man sagen, dass der Mensch über drei Arten von Verstand verfügt, und zwar über den **Instinkt**, den **Intellekt** und die **Intuition**. Obwohl diese drei Erscheinungsformen des

Verstandes eine klare Differenzierung durch die Art der zum Ausdruck gelangenden Vernunft und ihre Zweckmässigkeit ermöglichen, sind sie dennoch eng miteinander verbunden und es ergeben sich deshalb auch ständige Verwechslungen. Eine jede von ihnen besitzt Schattierungen, die nur allmählich ineinander übergehen. Der Unterschied liegt nicht nur im Sitz des betreffenden Verstandes, sondern vor allem in seiner Zweckgebundenheit. Jedes Lebewesen erstrebt zunächst die seiner Gattung entsprechende Erhaltung des Lebens. Ein Hund verfügt wohl über einen instinktiven Verstand, kann aber noch kein Haus bauen, weil er keinen Intellekt (mittleren Verstand ... 5. Prinzip) besitzt, der dazu nötig ist, wenn auch von einer Intelligenz beim Instinkt gesprochen werden kann, die oft Staunen erregt, da der Mensch diesen Instinkt bereits wieder verloren hat.

a) Der instinktive Verstand (Instinkt!)

Auf der niedersten Stufe der Entwicklung konnte der Mensch unmöglich ohne Instinkt auskommen und musste deshalb diese Art des Verstandes, ebenso wie die Begierdenseele, aus dem Tierreich übernehmen. Der Sitz dieses niederen Verstandes, der dem vierten Prinzip entspricht, befindet sich im Sonnengeflecht (Solarplexus). Von hier aus werden Verdauung, Atem, Blutkreislauf und die Regeneration der physischen Zellen reguliert. Der direkte Einfluss des Sonnengeflechts kann beispielsweise bei Angstzuständen, welche die Folge einer Bedrohung des Lebens oder der Existenz sind, beobachtet werden, da ein direkter Druck auf Magen und Darm erfolgt und Durchfall verursacht wird. Sämtliche Bedürfnisse des Körpers, wie Hunger, Durst, Schlaf und Geschlechtstrieb werden vom Instinkt gelenkt. Der niedere Verstand ist zugleich Ausgangspunkt sämtlicher Leidenschaften, wie Hass, Zorn, Rachsucht, Eifersucht, Neid usw. sowie aller Emotionen der niedersten Natur des Menschen.

Während der Intellekt im Schlaf abgeschaltet werden kann, schläft der Instinkt niemals, sondern setzt seine Funktionen auch während des Schlafes fort. Er verrichtet gewissermassen seine Arbeit völlig automatisch und gewohnheitsmässig, ohne hierbei ein höheres Bewusstsein heranzuziehen. Selbst jene Arbeiten, die anfangs die Beteiligung und Aufmerksamkeit des Intellekts benötigen, werden zur Gewohnheit, wenn man sie beherrscht; sie gehen dann in den Bereich des Instinkts über.

Der instinktive Verstand gleicht deshalb einem Magazin, in welches alles das übergeleitet wurde, was wir gewusst, gesehen und gekonnt haben. Dort werden

diese Fähigkeiten aufgespeichert, um im notwendigen Moment wieder hervorgeholt zu werden. Die Wissenschaft verwechselt den instinktiven Verstand mit dem sogenannten Unterbewusstsein. Ausser vom Unterbewusstsein spricht man lediglich von einem Oberbewusstsein, nicht jedoch von einem Ueberbewusstsein, aus dem die Fähigkeit der Erleuchtung hervorgeht. Da man mit diesen Resultaten noch zuwenig anzufangen weiss, werden sie deshalb dem Unterbewusstsein zugeschrieben.

b) Der intellektuelle Verstand (Intellekt)

Der Intellekt oder intellektuelle Verstand entspricht dem fünften Prinzip im Rahmen der menschlichen Konstitution. Ueber ihm befinden sich also noch zwei weitere Prinzipien, obwohl die Wissenschaft im Intellekt den höchsten Verstand des Menschen sieht. Der Sitz des Intellekts befindet sich im Gehirn, wo die Uebertragungsarbeit des bewussten Denkens geleistet wird. Mit fortschreitender Ausbildung des Intellekts wird der Instinkt zurückgedrängt, obwohl der Mensch bei der Entwicklung des zweiten Verstandes den ersten nicht entbehren kann, weil dieser nach wie vor die Lebensfunktionen regelt.

Auch die Tätigkeit des Intellekts richtet sich auf die Erhaltung und Verfeinerung des Lebens. Beispielsweise verdanken wir die gesamte Zivilisation und auch die Kultur, sofern sich diese technischer Mittel und Werkzeuge bedienen muss, diesem mittleren Verstand. Man muss dem Intellekt auch grosse Verdienste um die Entwicklung des menschlichen Wissens und der Wissenschaft zuschreiben. Er setzt nämlich überall dort an, wo beharrliche Forschung, Analyse und Synthese, Berechnungen, Beobachtungen und logische Schlussfolgerungen nötig sind. Alle Errungenschaften auf dem Gebiet der Erleichterung und Verbesserung des Lebens sind demnach das Resultat dieses Verstandes.

c) Der geistige Verstand (Intuition oder Gefühlswissen)

Die Intuition oder das Gefühlswissen bildet die Fähigkeit der Erleuchtung. Während man beim Intellekt vom Wissen spricht, ist Weisheit eine Eigenschaft des sechsten Prinzips und kann auch einem Analphabeten eigen sein. Alles, was die Menschheit in Form von edlen, schönen und wahren Kulturwerten schafft, geht aus dem Gebiet des höheren Verstandes hervor. Hier haben wir die Quelle, aus der zu allen Zeiten die grossen Künstler geschöpft haben - den unerschöpflichen Born, der die Dichter, Denker, Prediger, Musiker und bilden-

den Künstler mit Ideen inspirierte.

Alles, was sich die Menschen auf dem Weg der Vollendung aneignen, was zur wahren Erkenntnis des Wesens aller Dinge und des Daseins führt, was Liebe, Edelmut, Selbstaufopferung, Harmonie, Schönheit und Gerechtigkeit hervorruft, hat seinen Urquell bei diesem sechsten Uranfang. Diese höchste Form des menschlichen Verstandes hat ihren Sitz nicht im Gehirn, sondern im Herzen, und deshalb ist alles, was von dort hervordringt, auch entsprechend mit Herzlichkeit, Wärme und Wahrhaftigkeit beseelt.

Gleich dem instinktiven Verstand benötigt dieser höhere Uranfang des Menschen ebenfalls keine Erholung und offenbart sein Dasein und seine Tätigkeit auch im Schlaf, indem er den Menschen beispielsweise durch Wahrträume oder Visionen vor drohenden Gefahren warnt und Bilder der Zukunft malt. Während unser Oberbewusstsein schläft, zeichnet das Unterbewusstsein Bilder der Vergangenheit und das Ueberbewusstsein Bilder der Zukunft. Bei den Wahrträumen muss man jedoch beachten, dass für jeden Menschen andere Symbole gelten, die er durch wiederholte Beobachtung selbst erforschen muss, weshalb Traumbücher keinerlei Wert besitzen.

Was bedeutet Denken?

Denken ist die primäre Arbeit, und zwar die Tätigkeit des Verstandes. Dies gilt für den Instinkt, den Intellekt und für die Intuition gleichermassen. Denken ist die notwendigste Funktion des Lebens. Alles Denken ist zunächst auf die Erhaltung der Existenz ausgerichtet; denn jedes Wesen kämpft um sein Dasein und muss dabei nachdenken, wie es seine Lebensbedingungen erhalten und verbessern kann. Denken ist daher eine Fähigkeit, alle Möglichkeiten wahrzunehmen und auszuschöpfen, die sich zur Erhaltung des Lebens und der Existenzbedingungen bieten.

Es wäre jedoch falsch, zu glauben, dass nur der Mensch allein die Fähigkeit des Denkens besäße, dazu eventuell noch die Tiere mit ihrem instinktiven Verstand. Auch die niedersten Wesen, die Pflanzen und selbst die sogenannte 'unbelebte' Natur haben die Fähigkeit eines Bewusstseins und damit eines bestimmten Denkens, wenn auch kaum wahrnehmbar. Alles, was besteht, und alles, was lebt, denkt auch. Selbst das Atom kämpft bereits um seine Existenz, und deshalb kann man sagen, dass der Gedanke sogar im Stein vorhanden ist.

Die Fähigkeit des Denkens und die der Beobachtung seiner Umgebung sind die wichtigsten Eigenschaften, die jedes Lebewesen in einem bestimmten Mass beherrscht. Sicherlich ist der Mensch die Krone der planetaren Schöpfung auf der Erde, und die Freiheit des Denkens ist deshalb nicht nur seine vornehmste Eigenschaft (!), sondern gehört zu den wichtigsten menschlichen Grundrechten. Nur durch Selbstbeobachtung und eigenes Denken kann man einer höheren Vollkommenheit entgegenstreben. Man soll auch das Denken nicht anderen Menschen überlassen und gedanken- oder kritiklos fremde Meinungen übernehmen.

Was wir denken oder beobachten, wird in das jeweilige Bewusstsein eingeordnet. Das Bewusstsein selbst verleiht die Fähigkeit der Beobachtung und Wahrnehmung unserer Umgebung sowie die notwendige Eingliederung in die Lebensvorgänge im All durch das Denken. In bezug auf den instinktiven Verstand ermöglicht das Unterbewusstsein das Bewusstwerden der Fähigkeit, Leben zu empfangen und zu erhalten. Der intellektuelle Verstand bietet bereits die Möglichkeit, das Leben zu verfeinern und zu verbessern, das heisst eine Zivilisation zu schaffen. Der intuitive Verstand lässt uns ewige und unvergängliche Werte wahrnehmen und Weisheit sammeln. Er schliesst auch das individuelle Herz dem Kosmischen Herzen an. Deshalb ist es möglich, dass ein intellektuell wenig gebildeter Mensch trotzdem Lebensweisheit besitzt, wenn er sein Herzdenken entwickelt hat. Das Herzdenken sollte deshalb in Zukunft mehr entfaltet werden.

Während der Instinkt automatisch arbeitet, der Intellekt selbst ohne Notwendigkeit und auch ohne Prüfen der Zweckmässigkeit, so denkt das Herz ausschliesslich nützlich und richtig; denn es ist der eigentliche Führer des Menschen, weil es durch das Gewissen mit dem Kosmischen Herzen der Welt verbunden ist. In diesem Sinn ist das Herzdenken auf die Existenz gerichtet, nämlich auf die seelische Entfaltung und Vervollkommnung für die vor uns liegende Ewigkeit, und es schafft dadurch bleibende seelische Werte, wogegen die Errungenschaften des Intellekts grösstenteils zerfallen ...

Intuition und Erleuchtung

Es ist eine allgemeine Tatsache, dass die modernen westlichen Erziehungsmethoden den Menschen mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, dass er ein Denkvermögen besitzt; sie haben ihn so sehr zur Wertschätzung des Intellekts gebracht, dass für viele die Erlangung intellektueller Fähigkeiten die Krönung des Evolutionsprozesses bedeutet ...

Es besteht kein Zweifel, dass - wenn die östliche Meditationstechnik mit ihren Stufen der Konzentration, Meditation und Kontemplation von westlichen Intellektuellen angewandt würde - die Denkvorgänge bis zur höchsten Entwicklungsstufe ausgebildet und dann von einer noch höheren Fähigkeit, nämlich der **Intuition**, abgelöst werden können ...

Es besteht ebenfalls kein Zweifel, dass im Westen die hervorragendsten Denker, die wir haben, durch ein starkes Interesse und in praktischer Anwendung denselben Grad der Vollendung erreichen wie die östlichen Aspiranten, die durch Meditation zu Erkenntnissen kommen. An diesem Punkt jedoch trennen sich die Wege. Die westliche Erziehung vermag ihre Exponenten nicht in das Reich der Intuition oder der Erleuchtung zu führen. Tatsache ist, dass wir die Idee eines erleuchteten Bewusstseins eher belächeln und viele vorhandenen Beweise den Halluzinationen eines überstimulierten Mystikers oder jenen psychopathischen Fällen zuschreiben, mit denen sich unsere Psychologen dauernd beschäftigen.

Ich glaube aber, dass man beweisen kann, dass eine entwickelte geistige Wahrnehmung und ein erleuchteter Intellekt sehr wohl zum geistigen Rüstzeug gesunder und ausgeglichener Geschäftsleute oder Wissenschaftler gehören können und keineswegs einen Mangel an psychischem Gleichgewicht, oder emotionelle Unbeständigkeit zu bedeuten brauchen. Das Licht der Erleuchtung und der Inspiration lässt sich mit den täglichen Beschäftigungen sehr gut vereinbaren; dies wurde schon vor Jahrhunderten in einer alten chinesischen Lehre aus dem achten Jahrhundert ausgesprochen:

'Meister Lü Dsu sprach: Wenn es allmählich gelingt, den Kreislauf des Lichts in Gang zu bringen, so darf man dabei seinen gewöhnlichen Beruf nicht aufgeben. Die Alten sprachen: Wenn die Geschäfte auf uns zukommen, so

muss man sie annehmen, wenn die Dinge auf uns zukommen, so muss man sie bis auf den Grund erkennen. Wenn man durch rechte Gedanken die Geschäfte in Ordnung bringt, so wird das Licht nicht von den Aussendungen umgetrieben, sondern das Licht rotiert nach eigenem Gesetz.'

Diese charakteristischen Merkmale der Erleuchtung und ihrer Resultate zeigen sich im Bewusstsein eines Menschen, der vorgängig bestimmte Stadien durchschritten hat, und bilden nun das Thema dieses Kapitels. Erleuchtung ist ein Stadium im Meditationsprozess, denn sie bringt sorgfältige Kontrolle des Denkvermögens und wissenschaftliches Herangehen an das Thema mit sich; sie ist ein Ergebnis des echten kontemplativen Zustandes und Seelen-Kontaktes, und zeigt durch die darauffolgenden Wirkungen an, dass die zweite Tätigkeit des Denkvermögens eingesetzt hat.

Von den Pionieren auf dem Weg zum Reich der Seele wissen wir, dass der Zustand der Erleuchtung unmittelbar nach dem Stadium der Kontemplation folgt und seinerseits wieder als Ursache dreier Wirkungen beschrieben werden kann; eines erleuchteten Intellekts, einer intuitiven Wahrnehmung und eines inspirierten Lebens in der äusseren Welt. Dieser Zustand wird von allen Mystikern und all denen, die über mystische Offenbarung schreiben, anerkannt.

Der Gedanke eines Lichtes, das aufstrahlt und unseren Weg erhellt, der Symbolismus eines intensiven Strahlenglanzes oder einer blendenden Ausstrahlung, die die Phase göttlicher Begegnung begleitet, ist in seiner Anwendung so allgemein, dass wir das heute einfach als eine mystische Ausdrucksweise ansehen; es ist relativ kaum mehr als ein Versuch des visionären Aspiranten, die erlebten Wunder in Worten auszudrücken.

Bei näherer Untersuchung scheint jedoch ziemlich viel Sinn in dieser besonderen Ausdrucksweise und in diesen symbolischen Redewendungen enthalten zu sein. Die Einheitlichkeit der verwendeten Ausdrücke, die Zeugenschaft vieler Tausende achtbarer Zeugen und die Aehnlichkeit der geschilderten Ereignisse scheinen auf eine Art echten phänomenalen Geschehens hinzuweisen.

Dr. Overstreet erwähnt in seinem Buch **Die ewige Suche** eine grosse Anzahl von Menschen, von denen behauptet wird, dass sie erleuchtet waren, und weist darauf hin, dass 'diese Menschen zu ihren Schlussfolgerungen nicht durch Begründungen der Vernunft kommen, obwohl die Vernunft - die Suche nach Wahrheit - bei der Vorbereitung auf ihre schliessliche Innenschau offensicht-

lich eine Rolle gespielt hat.' 'Auf jeden Fall', fügt er hinzu, 'erlebten sie das, was wir mangels einer besseren Bezeichnung **Erleuchtung** nennen können.' Er fährt fort, dass wir 'diese Erfahrungen natürlich als Geistesverwirrungen abtun können', ... fügt aber hinzu, dass 'diese Menschen keineswegs nach Art von Geistesgestörten handeln. Von ihnen stammt ein Grossteil der geistigen Weisheit der Menschenrasse. Sie gehören gleichsam zu den Illuminaten der Menschheit. Wenn man sie 'an ihren Früchten erkennen soll', dann haben diese Menschen so überdurchschnittliche Leistungen bekundet, dass sie dadurch zu geistigen Führern der Menschheit wurden.'

Betrüblich war nur der Umstand, dass der durchschnittliche Mystiker - nicht aber die von Dr. Overstreet genannten hervorragenden Gestalten - im allgemeinen unfähig war, diesen Zustand der Erleuchtung zu definieren oder klar auszudrücken. 'Der Mystiker' - heisst es in den Bamptoner Vorträgen von 1930 - 'kann nicht erklären, er weiss aber, dass er gewusst und nicht bloss gefühlt hat; und oft bleibt dieses Wissen ein dauernder Besitz, den Kritik nicht erreichen kann ... obwohl die Mystiker also unfähig zu sein scheinen, anderen einen Wahrheitsgehalt verständlich zu machen, der auf dem gewöhnlichen Wege der Erfahrung und Vernunft nicht erlangt werden kann, ist es trotzdem möglich, dass ihr besonders intensives Erfassen der Wirklichkeit dazu dienen mag, unser grundlegendes Problem in ein klares Licht zu rücken, ... so wie extreme Fälle dazu helfen, die Wahrheit eines geometrischen Lehrsatzes zu beweisen.

Hier schaltet sich der Osten ein und zeigt das System, nach dem man Erleuchtung erlangen kann, und legt uns ein geordnetes Verfahren und eine Methode dar, die den Menschen zum Wissen des Einsseins mit seiner Seele führt. Diese Methode stellt - als Ergebnis dieses Einsseins und der daraus folgenden Wirkungen - eine erleuchtete Wahrnehmung und intuitive Erfassung der Wahrheit als Tatsache hin. Das Denkvermögen reflektiert - wie uns die östlichen Schriften berichten - das Licht und die Erkenntnis der allwissenden Seele, und das Gehirn wird seinerseits erleuchtet. Dies ist nur dann möglich, wenn die Wechselbeziehung zwischen den drei Faktoren Seele, Denkvermögen und Gehirn, vollständig ist.

Patanjali schreibt in seinen Yoga Sutras:

'Der Herr des Denkvermögens, der Wahrnehmende, ist stets des ständig aktiven Denk-Stoffes gewahr.

Da das Denkvermögen gesehen oder erkannt werden kann, ist es klar, dass es nicht die Quelle der Illumination ist.

Wenn die alleinstehende und vom Objektiven losgelöste geistige Intelligenz sich im Denkstoff widerspiegelt, erfolgt die Wahrnehmung des Selbst.

Dann wird der Denkstoff, der den Erkennenden und das Erkennbare widerspiegelt, allwissend.

Das Denkvermögen strebt dann nach Unterscheidungskraft und zunehmender Erleuchtung.

Wenn die Mittel zur Vereinigung stetig angewandt wurden und wenn Unreinheit überwunden wurde, findet eine Aufhellung statt, die zu voller Erleuchtung führt.

Die erlangte Erkenntnis (oder Erleuchtung) ist siebenfach und wird schrittweise gewonnen!'

Patanjali weist später darauf hin, dass nach richtiger Konzentration, Meditation und Kontemplation 'das, was das Licht verdunkelt, allmählich verschwindet'; und fügt hinzu:

'Wenn das, was das Licht verhüllt, beseitigt ist, tritt der Seinszustand ein, den man exkarniert (oder entkörper) nennt; er ist frei von der Veränderung des Denkprinzips. Dies ist der Zustand der Erleuchtung.'

Es könnte also sein, dass Christus, als er Seinen Jüngern befahl, 'ihr Licht leuchten zu lassen', gar nicht symbolisch gesprochen, sondern ihnen die dringende Notwendigkeit vor Augen geführt hat, einen Zustand der Befreiung vom körperlichen Bewusstsein zu erreichen, damit das Licht der Seele durch das Denkvermögen ins Gehirn strömen und dort jene Erleuchtung bewirken könne, die einem Menschen zu sagen ermöglicht: **In diesem grossen Lichte werden wir Licht sehen.**

Der Weg zu diesem Freisein wurde von der christlichen Kirche stets verstanden und wird 'der Weg der Läuterung' genannt. Er hat die Reinigung oder Verfeinerung der niederen Körpernatur und die Abnutzung des materiellen Schleiers zur Folge, der das Licht in jedem Menschen verhüllt. Dieser Schleier

muss durchbrochen werden und dazu gibt es viele Wege. Dr. Winslow Hall spricht in *ILLUMINANDA* von drei Wegen; dem Weg der Schönheit, dem des Intellekts und dem der Seele. Durch Schönheit und durch Suche nach der Wirklichkeit, aus der die Schönheit hervorgeht, erzwingt der Mystiker seinen Weg hinter die äussere Form und findet das Gute und das Herrliche. Dr. Rudolf Otto befasst sich in (*The Idea of the Holy*) seiner Exegese (Ausdeutung) mit der Fähigkeit 'göttlichen Eindringens' (oder Aufspürens), jener Gabe, mit Ehrfurcht und Bewunderung das wesentliche Heilige und Schöne hinter allen Formen zu erkennen. Sein diesbezügliches Kapitel ist sorgfältiger Beachtung wert. Der Mystiker **erahnt** also (durch das Göttliche in ihm selbst!) die vom Schleier der Materie verhüllte Wirklichkeit.

Dies ist der Weg der Sinne. Dann gibt es den Weg des Intellekts, der intensiven Gedankenkonzentration auf ein Problem und auf den Formaspekt, um dessen Ursache oder Anlass herauszufinden. Darin haben die Wissenschaftler solche Fortschritte gemacht und den Schleier soweit durchlöchert, dass sie bei jenem **etwas**, das sie **Energie** nennen, angelangt sind. Dr. Winslow Hall erklärt den dritten Weg wie folgt:

'Der Weg der Seele ist der älteste und zugleich breiteste der drei Wege ... denn die Seele tut mehr als nur den Materie-Schleier durchdringen; sie indentifiziert sich sowohl mit diesem Schleier, als auch mit der dahinter stehenden Wirklichkeit. Dadurch werden Seele, Schleier und Wirklichkeit als eins empfunden.'

Auf diese Weise werden wir zur Idee der Ganzheit und Einheit mit dem Universum zurückgeführt ...; Dr. Hall fügt hinzu: 'Ich würde Erleuchtung als ein überwältigendes Gefühl des Einseins mit dem Ganzen definieren!'

Wir wollen nun so einfach als möglich auszudrücken versuchen, wohin unsere Schlussfolgerungen uns geführt haben und untersuchen, was der Mensch erlebt, der seine Ausbildung von der Gedächtnisschulung und der Erwerbung von Kenntnissen zum bewussten Gebrauch des Intellekts, und von da weiter in das Reich des bewusst Erkennenden fortgesetzt hat.

Durch Konzentration und Meditation erreichte er eine weitgehende Beherrschung des Denkens und lernte, **das Denken stetig im Licht zu halten**. Dann gleitet das Bewusstsein aus dem niederen Selbst (aus dem Wahrnehmungsbereich von Gehirn und Denken), und der Mystiker geht in den kontemplativen Zustand über, wo er

als Seele funktioniert und sich als Wissenden erkennt. Das Wesen der Seele ist Erkenntnis und Licht, und ihr Daseinsbereich ist das Reich Gottes. Während der ganzen Zeit dieser Identifikation mit der Seele wird das Denken fest und stetig gehalten und verweigert Kontakten aus anderen Wahrnehmungszuständen, wie z.B. aus der emotionellen und physischen Welt, ein Gehör. Aufgegangen in der Vereinigung mit Gott, in den **Dritten Himmel** erhoben (wie der Hl. Paulus) und versunken in der beseligenden Vision der Wirklichkeit, weiss er nichts, sieht und hört nichts ausser jenen Phänomenen, die der Welt, in der er jetzt lebt, angehören.

In dieser Welt aber hört er, sieht und erkennt er; er gewahrt Wahrheit, unverhüllt und frei von jener Täuschung, die der Schleier der Materie über sie geworfen hat; er lauscht der Weisheit, die in seiner eigenen, unergründlichen Seele aufgespeichert liegt, und er ist diese Weisheit selbst, denn Subjekt und Objekt existieren nicht mehr für ihn: Er ist beides und weiss dies. Er tritt in das Denken Gottes ein, in diese universale Schatzkammer des Wissens, deren Tore für jene individuellen Denker ständig weit offen stehen, die ihr Denken genügend beruhigen und beherrschen können, um ihnen die Vision dieses Tores und den Eintritt zu gestatten. Und während dieses ganzen transzendentalen Vorganges ist das Denken stetig im Lichte gehalten worden.

Der kontemplative Zustand geht jedoch bald darauf zu Ende, und das Denkvermögen wird sofort zu erneuter Tätigkeit getrieben; diese Tätigkeit beruht darauf, dass das Denkvermögen auf das Licht reagiert und imstande ist, all die Informationen zu registrieren und festzuhalten, mit denen die Seele es auszustatten versucht. Die Energien der Seele waren nach aussen in die Welt göttlicher Wirklichkeiten geströmt. Nun aber wechselt das Ziel der Aufmerksamkeit, die Gottheit richtet ihr Augenmerk auf das wartende Instrument und sucht diesem soviel an Weisheit und Erkenntnis einzuprägen, als es aufzunehmen und zu reflektieren vermag.

Unter jenen Schriftstellern über Mystik, die sich mit dem rein mystischen Weg befassen und die Technik des Ostens nicht genügend studiert haben, besteht die Neigung, Erleuchtung mit Gefühl zu verwechseln. Evelyn Underhill z.B. schreibt: '... Der Zustand der Erleuchtung bringt eine Vision des Absoluten mit sich, ein Gefühl göttlicher Gegenwart, jedoch nicht wirkliche Vereinigung mit ihr.' 'Es ist' ... sagt sie ... 'ein Zustand physischer Glückseligkeit.' Die Erleuchtung des Denkens durch Wissen und durch ein Gewahrsein der Vereinigung mit Gott, sowie das Verstehen der Gesetze, die das geistige Reich

beherrschen, mag schliesslich ein physisches Glücksgefühl hervorrufen, doch ist dieses Glücksgefühl eine Nachwirkung, und nicht ein Teil des erleuchteten Zustandes. Wahre Erleuchtung hat mit dem Intellekt zu tun und sollte - in ihrem reinsten Aspekt - von Gefühl gänzlich getrennt sein. Sie ist ein Erkenntniszustand, in dem das Denkvermögen in Beziehung zu Gott gebracht wird; und je länger dieser Zustand frei von emotionellen Reaktionen gehalten werden kann, um so unmittelbarer ist die Verbindung zwischen der Seele und ihrem Instrument, um so unverfälschter sind die mitgeteilten Wahrheiten.

Ein Vergleich zwischen dem Weg des Wissenden und dem des Mystikers mag hier angebracht erscheinen. Der Mystiker, besonders der des Westens, erhascht ein Aufblitzen der Innenschau, er sieht das Geliebte; er kommt zu Höhepunkten des Gewahrseins, aber sein Weg dorthin ging in den meisten Fällen vom **Herzen** aus und schloss daher Gefühl, Sinneswahrnehmung und Emotion ein.

Das Resultat war Ekstase. Seine Technik bestand in Devotion, Disziplin und emotionellem Vorwärtstreben, im **Emporheben des Herzens bis zum Herrn**, in der **Vision des Geliebten**, in der **Himmlichen Hochzeit**, im Ausgiessen der Liebes-Natur zu Füßen des Geliebten, und in darauf folgender Ekstase. Danach folgte ... wenn wir den Schriften der Mystiker selbst Glauben schenken dürfen ... eine Periode der Wiederanpassung an das tägliche Leben und oft ein Gefühl der Niedergeschlagenheit und Enttäuschung über das Entschwinden dieses hohen Augenblickes; dazu kam noch das Unvermögen, über das Erlebnis klar zu sprechen. Dann beginnt ein neuer Zyklus der Devotion und Disziplin, bis die Vision wiederum erschaut wird und mit dem Geliebten erneut ein Kontakt zustande kommt.

Von gewissen Gesichtspunkten aus ist die Selbstbezogenheit des westlichen Mystikers sowie auch sein Unvermögen, den Intellekt zu gebrauchen, sehr bemerkenswert. Wir müssen aber solche Mystiker wie Böhme, Ruysbroek oder Meister Eckhart ausnehmen, in deren Schriften das Moment des Intellekts stark betont wird und wo die Qualität des Wissens klar hervortritt. Hören wir, was Meister Eckhart selbst sagt:

'In der Seele liegt eine Kraft, der Intellekt, der für die Seele von grösster Bedeutung ist, um Gott wahrzunehmen und zu entdecken ... Die stichhaltigsten Argumente stellen ausdrücklich und wahrheitsgemäss fest, dass der Kern, das innerste Wesen des ewigen Lebens mehr in der Erkenntnis als in der Liebe liegt ... Die Seele ist von zeitlichen Dingen unabhängig,

in der Verzückung aber steht sie in Verbindung mit den Dingen Gottes!'

Der Wissende hat eine andere Methode als der Mystiker. Diese besteht darin, dass er den Intellekt auf den Gegenstand seines Forschens richtet; sie ist der Weg des Denkens, dessen Disziplinierung und Beherrschung. Er festigt das Denkvermögen; er hemmt dessen Unbeständigkeit und richtet es auf ein einziges Ziel; er sucht und trachtet nach Gott; er trennt sich vom Gefühl und ist an seiner eigenen persönlichen Befriedigung uninteressiert, denn das Denkvermögen ist der **gesunde Menschenverstand**, der in seiner höchsten Funktion mit der Fähigkeit zur Synthese, zur Ganzheit, ausgestattet ist. Er spricht nicht mehr von **Seiner** Seele, sondern von der universellen Seele, die sich in ihm wie in allen anderen Geschöpfen manifestiert und entfaltet, und die fortdauern wird, auch wenn diese Illusion der Individualität vergeht ... Er wird sein Leben als **Leben** führen, das heisst, als Selbstverwirklichung und Selbsterfüllung, in dem Bewusstsein, dass nicht nur sein eigenes Selbst verwirklicht und vollendet wird, sondern das Universum, die Gottheit, deren Teil dieses offenbare Selbst ist.

Persönliches Gefühl ist ausgemerzt. Der Aspirant beherrscht das Denken, hält es stetig im Lichte, und dann sieht und erkennt er. Darauf folgt das Stadium der Erleuchtung. Meister Eckhart fasst den Unterschied zwischen den beiden Wegen wie folgt zusammen:

'Erkenntnis erhebt die Seele in den Rang Gottes; Liebe vereint die Seele mit Gott. Anwendung führt zur Vervollkommnung der Seele in Gott. Diese drei Dinge tragen die Seele geradewegs aus der Zeit in die Ewigkeit.

Diese Unterschiede sollten sorgfältig betrachtet werden. Für viele ist zur Zeit die Erlangung der Erkenntnis Gottes von grösserer Wichtigkeit als die Liebe zu Gott. Diese besitzen sie bereits; sie ist der Hintergrund ihrer Bestrebungen, nicht aber ihres gegenwärtigen Zieles und ihrer Selbst-Disziplinierung. Für die breite, gedankenlose Masse trifft es vielleicht zu, dass der mystische Weg der Liebe und Devotion das Ziel ihrer Bestrebungen sein sollte; für die Denker der Welt aber sollte die Erlangung der Erleuchtung das Ziel sein.

Der wahrhaft erleuchtete Mensch ist die seltene Mischung des Mystikers mit dem Wissenden; wir besitzen das Ergebnis der mystischen Methoden des Ostens und des Westens; die Vereinigung von Kopf und Herz, von Liebe und Intellekt. Daraus geht das hervor, was im Orient der Yogi (der Kenner der Vereinigung!),

im Okzident der praktische Mystiker genannt wird, - mit welcher unzulänglichen Bezeichnung jener Mystiker bezeichnet wird, der den Intellekt mit der Gefühlsnatur vereinigt hat und daher ein harmonisch ausgeglichener Mensch ist, dessen Gehirn, Denkvermögen und Seele in vollkommenster Einheit und Synthese zusammen wirken.

Die Erleuchtung des Denkvermögens durch die Seele und das Ausschütten jener Erkenntnis und Weisheit, die das Vorrecht der Seele bilden, in das wartende und aufmerksame Denken, bewirken im wahrhaft geeinten und harmonischen Menschen Ergebnisse, die je nach dem Teil seines Instrumentes, mit dem ein Kontakt zustande kam, verschieden sind. Wir stellen das Thema über die Vereinigung und das Wachstum transzendentaler Kräfte für eine spätere Betrachtung zurück und beschränken uns jetzt auf die direkten Wirkungen der Erleuchtung. Diese Ergebnisse wollen wir der Klarheit halber wie folgt zusammenfassen:

Die Wirkung auf das Denkvermögen zeigt sich in einem direkten Erfassen der Wahrheit und im unmittelbaren Verstehen eines Wissens, das in seiner Reichweite so umfassend und synthetisch ist, dass wir es mit der nebelhaften Bezeichnung **Universales Denken** belegen. Diese Art Erkenntnis wird manchmal Intuition genannt und ist eines der Hauptmerkmale der Erleuchtung. Eine zweite Wirkung auf das Denkvermögen besteht in der Aufnahmefähigkeit telepathischer Mitteilungen und in der Empfänglichkeit für die Gedanken anderer Denker, die die Fähigkeit erlangt haben, auf dem Niveau der Seele wirksam tätig zu sein. Ich spreche jedoch hier weder von der sogenannten telepathischen Kommunikation auf physischen Ebenen, noch von jenen zwischen Gehirn und Gehirn im gewöhnlichen Verkehr des täglichen Lebens, die uns allen bekannt sind.

Ich meine vielmehr die Wechselwirkung und Beziehung, die zwischen göttlich abgestimmten Seelen hergestellt werden kann und deren Auswirkung in der Vergangenheit in der Uebermittlung inspirierter Offenbarungen an die Welt, in den Heiligen Schriften und in jenen göttlichen Aussprüchen zu sehen ist, die von gewissen grossen Gottessöhnen, wie Christus und Buddha, herrühren. Intuition und Telepathie sind daher in ihren reinsten Formen zwei Auswirkungen der Erleuchtung des Denkvermögens.

In der emotionellen Natur oder - in der Sprache des Esoterikers - im Begierden- oder Gefühlkörper, wird Freude, Glück und das Erlebnis der Ekstase erfahren. Es gibt einen Sinn der Erfüllung, der Befriedung und freudigen

Erwartung, so dass die Welt in einem neuen Lichte gesehen wird und die Umstände eine freundlichere Färbung annehmen.

'Der Himmel droben strahlt in tieferem Blau
Die Erde drunten liegt in lieblicherem Grün;
In jedem Farbton lebt und webt etwas,
Das christlose Augen niemals erschauten!'

Auch im physischen Körper zeigen sich gewisse, sehr interessante Reaktionen. Sie zerfallen in zwei Hauptgruppen: Erstens ein Ansporn zu intensiver Aktivität, die eine ganz klare Wirkung auf das Nervensystem hat; und zweitens strahlt oft ein Licht im Kopfe auf, das auch bei geschlossenen Augen im Dunkeln gesehen werden kann.

Diese Wirkungen im dreifachen Instrument - im mentalen, emotionellen und physischen - das wir als ein menschliches Wesen bezeichnen, sind nur Manifestationen ein und derselben fundamentalen Energie, die von einer Körperhülle in die andere übertragen wird. Es ist das gleiche göttliche Bewusstsein, das sein Vorhandensein in verschiedenen Sphären menschlicher Wahrnehmung und menschlichen Verhaltens fühlbar werden lässt.

Wir wollen uns nun zuerst mit der mentalen Reaktion befassen. Was ist eigentlich dieses mysteriöse Etwas, das wir Intuition nennen? Es ist interessant festzustellen, dass dieses Wort in einigen Büchern über Psychologie überhaupt nicht vorkommt, und dies sogar in den Werken von prominenten Wissenschaftlern auf diesem Gebiet. Intuition wird nicht anerkannt. Wir könnten sie als ein unmittelbares Erfassen von Wahrheit definieren, das unabhängig von der Vernunft oder einer Denktätigkeit erfolgt. Es ist das plötzliche Auftauchen einer vorher nie gewährten Wahrheit oder Schönheit im Bewusstsein. Sie taucht aber nicht aus dem Unterbewusstsein oder aus der Vorratskammer des rassistischen oder individuellen Gedächtnisses auf, sondern ist ein direkter Einfall aus dem Ueberbewussten, aus der allwissenden Seele, in das Denkvermögen. Sie wird sofort als unfehlbar wahr erkannt und erweckt keinerlei Fragen. Alle plötzlichen Lösungen scheinbar unlösbarer oder unverständlicher Probleme und viele revolutionierende Erfindungen fallen unter diese Kategorie. Evelyn Underhill spricht davon wie folgt:

'... dieses erleuchtete Erfassen von Dingen, dieses Reinigen der Pforten der Wahrnehmung ist sicherlich das, was wir zu erwarten haben, wenn der

Mensch sich höheren Bewusstseinszentren zuwendet. Seine, von der Beherrschung der Sinne befreite, oberflächliche Intelligenz wird in steigendem Masse von der transzendentalen Persönlichkeit, vom **Neuen Menschen** verdrängt, der von Natur aus ein Bürger der unabhängigen geistigen Welt, und dessen Bestimmung (in mystischer Sprache) es ist, zu 'seinem Ursprung zurückzukehren'. Daraus ergibt sich ein Zustrom neuer Lebenskraft, eine grössere Fähigkeit der Vision und eine ausserordentliche Steigerung seiner intuitiven Anlagen!'

Dieser unmittelbare Zugang zur Wahrheit ist die schliessliche Bestimmung für alle Menschen und es ist wahrscheinlich, dass das Denkvermögen selbst eines Tages ebenso unter der Bewusstseinschwelle liegen wird, wie es heute bei den Instinkten der Fall ist. Wir werden dann im Reiche der Intuition wirken und uns in Begriffen der Intuition mit ebenso grosser Leichtigkeit ausdrücken, wie jetzt in Begriffen des Denkvermögens, und wie wir uns jetzt bemühen, als mentale Wesen zu wirken.

Pater Maréchal definiert in seinen **Studien über die Psychologie der Mystiker** die intuitive Wahrnehmung wie folgt:

'Intuition - in ganz allgemeiner Weise definiert - ist die direkte Assimilation einer Erkenntniskraft mit ihrem Objekt. Alles Wissen ist ja in gewisser Hinsicht ein Aufgehen oder Angleichen. Intuition ist eine unmittelbare **Mitteilung** ohne gegenständliche Zwischenvermittlung; sie ist der einzige Akt, durch den die Erkenntniskraft sich selbst formt, und zwar nicht nach der abstrakten Aehnlichkeit des Gegenstandes, sondern nach diesem selbst. Sie ist - wenn ihr wollt -, das genaue Zusammentreffen, die gemeinsame Berührungslinie des erkennenden Subjektes und des Objektes!'

Eines der bemerkenswertesten und gehaltvollsten Bücher über Intuition, eines, das sowohl den östlichen wie auch den westlichen Standpunkt in erstaunlicher Weise miteinander verbindet, hat den Titel **Instinkt und Intuition** und ist von Dr. Diblee am Oriel College, Oxford. Darin gibt er uns mehrere interessante Definitionen über Intuition und bemerkt: 'So wie ein starker Sinneseindruck auf das Gefühl wirkt, ebenso wirkt die Intuition auf das Denken, indem sie diesem Denken Ideen und Wissen schenkt.'

Er zitiert auch Dr. Jung, der sagt, dass Intuition ein ausserhalb des Bewusstseins liegender Mentalprozess ist, dessen wir von Zeit zu Zeit dunkel gewahr werden. Er bringt uns auch Professor H. Wildon Carr's Definition:

'Intuition ist die unmittelbare Erfassung der Wirklichkeit durch das Denkvermögen, so wie sie tatsächlich ist, und nicht in Form einer Wahrnehmung oder einer Vorstellung (auch nicht als Idee oder Denkobjekt), die im Gegenteil alle intellektuelle Erkenntnisse sind.' 'Intuition', ... sagt er ... 'ist nur an rein immateriellen Ergebnissen interessiert, und wenn sie den Zeitfaktor ausser acht lässt, ist sie auch vom Gefühl unabhängig.' In einer besonders klar formulierten Textstelle definiert er (vielleicht unabsichtlich, denn sein Thema befasst sich mit anderen Dingen) den harmonischen, praktischen Mystiker oder Erkennenden wie folgt:

'... intuitive Inspiration und instinktive Energie werden zuletzt im vollständigen Selbst, das schliesslich eine einzige Persönlichkeit bildet, unterworfen und geeint!'

Hier sehen wir, dass der Mechanismus in seinen physischen Beziehungen und Reaktionen vom Instinktapparat (der sich durch die Sinne betätigt) und vom Gehirn geleitet und dirigiert wird, und dass die Seele ihrerseits, die ihren physischen Kontaktpunkt im Obergehirn hat, das Denkvermögen durch die Intuition führt und lenkt. Diese Idee wird von Dr. Dibblee in folgende Worte zusammengefasst: 'Ich bin nun endgültig zu der Annahme gekommen, dass es im Menschen zwei verschiedene Intelligenzorgane gibt, und zwar den Thalamus (Sehhügel), der der Sitz des Instinkts, und die Hirnrinde (Cerebral Cortex), die der Sitz der verbündeten Fähigkeiten des Intellekts und der Intuition ist.' Dieser Standpunkt hat eine genaue Parallele in der orientalischen Lehre, die als Tatsache annimmt, dass sich das koordinierende Funktionszentrum der gesamten niederen Natur in der Gegend des Hirnanhanges und der Kontaktpunkt des Höheren Selbst sowie die Intuition in der Gegend der Zirbeldrüse befindet.

Die Situation ist also folgendermassen: Das Denkvermögen empfängt von der Seele Erleuchtung in Form von ausgeschütteten Ideen oder Intuitionen, die ein exaktes und direktes Wissen vermitteln, denn Intuition ist immer unfehlbar. Dieser Vorgang wird dann vom aktiven Denkvermögen wiederholt, das die von der Seele übermittelten Intuitionen und Erkenntnisse dem empfangsbereiten Gehirn zuleitet. Wenn sich dieser Vorgang automatisch und genau abspielt, haben wir den erleuchteten Menschen, den Weisen, vor uns.

Die zweite Tätigkeit, auf die das Denkvermögen als Folge der Erleuchtung reagiert, ist Telepathie. Es wurde gesagt, dass 'Erleuchtung selbst als das höchste Beispiel von Telepathie angesehen werden könne; denn während der

ganzen Zeit, in der diese höchste Erleuchtung flammend hervorbricht, ist die menschliche Seele eine Wahrnehmende, und der Vater des Lichtes ist die bewirkende Kraft oder Ursache'.

Diese verursachende Kraft kann durch viele Denker wirken, denn die Welt der Seele ist die Welt des Gruppengewahrseins; so erschliesst sich ein Kontaktbereich, der in der Tat umfassend ist. Die menschliche Seele steht nicht nur mit dem Universalen Denken **en rapport**, sondern auch mit allen anderen Denkern, durch die jene göttliche Absicht, die wir Gott nennen, wirken kann. Auf diese Weise können wir das ununterbrochene Auftauchen erleuchteter Schriften und der Welt-Botschaften zu allen Zeiten erklären, die die Gedanken und Schicksale der Menschen geleitet und sie auf dem Pfade der Erkenntnis vom Stadium des Animismus und Fetischismus bis zu unserer gegenwärtigen Vorstellung über einen innewohnenden (immanenten!) Gott geführt haben.

Vom Gesichtspunkt des Menschen und der Natur sind wir zu der Auffassung von einem göttlichen Ganzen fortgeschritten, in dem wir leben, uns bewegen und unser Sein haben, und mit dem wir uns im Bewusstsein eins wissen. Wir erkennen uns als göttlich. Die Söhne Gottes haben einer nach dem andern ihr Erbe angetreten und gefunden, dass sie für den Weltplan empfänglich sind. Sie haben sich durch beständige Kontemplation das geistige Rüstzeug geschaffen, um als Interpreten des Universalen Denkens und als Vermittler zwischen der nicht-telepathischen Masse und dem ewigen Brunnen der Weisheit zu fungieren. Auf die Erleuchteten in der Welt, auf die intuitiven Denker aller Wissensgebiete, und auf die telepathischen und inspirierten Uebermittler können das beste Wissen der heutigen Menschheit, der Ursprung der grossen Weltreligionen und die Triumphe der Wissenschaft zurückgeführt werden.

Diese telepathische Uebermittlung darf jedoch nicht mit Mediumschaft oder mit der Unmenge sogenannter inspirierter Schriften, die uns jetzt überschwemmen, verwechselt werden. Die meisten dieser Mitteilungen sind mittelmässigen Charakters und bringen weder etwas Neues noch Botschaften, die den Menschen einen Schritt weiter in das Neue Zeitalter führen, oder die seine Schritte auf der Stufenleiter zu den Himmlischen Stätten leiten können.

Das Schöpfen aus dem Unbewussten und die Bekundungen einer achtbaren, hochstehenden Denkungsweise erklären zu achtundneunzig Prozent das jetzt erscheinende Materiel. Daraus ist zu ersehen, dass der Mensch bereits viel erreicht hat und dabei ist, sich zu einer harmonischen Einheit zu formen. Die

Wirksamkeit der Intuition oder die Fähigkeit geistiger Telepathie sind aber nicht zu erkennen.

Die Menschen müssen sehr genau zwischen Intuition und Instinkt, zwischen Intellekt in seinen niederen Aspekten und höherem oder abstraktem Denken unterscheiden. Die Grenzlinie zwischen inspirierten Äusserungen einer Seele, die mit der Wirklichkeit (Realität!) oder mit anderen Seelen Kontakt hat, und den Gemeinplätzen einer angenehmen und kultivierten Denkungsart muss gewahrt bleiben.

Die Wirkung des Illuminationsvorganges auf die emotionelle Natur äussert sich in zweifacher Art und ... mag es auch paradox erscheinen ... in zwei einander vollständig entgegengesetzten Formen. Bei manchen Menschen bewirkt er die Besänftigung der Natur, so dass alle Besorgnisse und weltliche Unruhen aufhören und der Mystiker in jenen Frieden eingeht, der die Vernunft überschreitet. Er kann dann sagen:

In mir ist eine Flamme, die
Vom Schatten der Jahre unberührt, bewegungslos verharrte.
Sie kennt weder Liebe noch Lachen, nicht Hoffnung oder Furcht;
Nicht törichtes Aufwallen des Bösen, noch die Trunkenheit des Guten.
Ich fühle keinen Hauch der Winde, die sich zusammenballen,
Kein Flüstern hör' ich der Gezeiten, die sich wenden;
Ich webe nicht Gedanken der Leidenschaft, noch der Tränen;
Ich bin nicht mehr durch Zeit und durch Gepflogenheit gebunden,
Ich kenne nicht Geburt, noch Tod, der Erstarrung bringt.
Ich fürchte nicht das Schicksal, noch den Brauch,
Nicht Ursach', noch Bekenntnis.

Den Schlummer aller Berge werd' ich überdauern,
Die Knospe bin ich, Blume und auch Saat,
Denn ich erkenne, dass von allem, was ich sehe,
Ein Teil ich bin, und dieser meine Seele ist!

Im Gegensatz dazu kann Erleuchtung zur mystischen Ekstase führen, jenem Emporheben und Ausgiessen des Herzens zur Gottheit hin, worüber unsere mystische Natur ununterbrochen Zeugnis gibt. Sie ist ein Zustand der Verzückung und freudiger Gewissheit hinsichtlich der empfundenen Wirklichkeiten. Sie trägt den Verzückten auf den Flügeln der Gottseligkeit

aufwärts, so dass ihn zeitweilig wenigstens nichts berühren oder verletzen kann. Bildlich gesprochen, sind die Füße beflügelt, um dem Geliebten entgegenzueilen, und die Wechselwirkung zwischen dem Liebenden und dem Geliebten ist sehr stark; immer aber bleibt das Gefühl von Dualität, von etwas anderem oder von etwas über das Erreichte Hinausgehendem gegenwärtig.

Das muss so lange als möglich im Bewusstsein festgehalten werden, andernfalls entschwindet die ekstatische Vision, die Wolken verhüllen wiederum die Sonne, und die Welt mit all ihren Sorgen verfinstert den Himmel. In dem Buch **Mystik** heisst es, dass Ekstase - physisch betrachtet - ein Trance-Zustand ist. Sie ist ein Zustand der Verzückerung und kann sowohl gut als auch schlecht (oder gefährlich) sein. Evelyn Underhill zitiert Pater Malaval wie folgt:

'Die grossen Gelehrten des mystischen Lebens sagen, dass es zwei Arten von Verzückerung gibt, die sorgfältig unterschieden werden müssen. Die erste Art tritt bei Menschen zutage, die auf dem Weg erst wenig fortgeschritten und noch voll Selbstsucht sind; sie kommt entweder durch die Kraft erhitzter Einbildung, die ein sinnlich wahrnehmbares Objekt intensiv erfasst, oder durch die Künste des Teufels zustande ... Die andere Art Verzückerung ist im Gegenteil die Folge einer rein intellektuellen Vision bei jenen, die eine grosse und hochherzige Liebe zu Gott besitzen. Gott unterlässt niemals, jenen edlen Seelen, die vollkommene Selbstverleugnung erreicht haben, in diesen Verzückerungen hohe Dinge mitzuteilen!'

Die gleiche Schriftstellerin berichtet ferner, was - psychologisch gesehen - Ekstase ist. 'Das Aufgehen des Selbst in der einen Idee, in dem einen Verlangen, ist so tief, und - im Falle der grossen Mystiker - so leidenschaftlich, dass alles andere ausgelöscht ist.'

Es ist bemerkenswert, wie sehr die Idee des Verlangens, des Gefühls und der Dualität den ekstatischen Zustand kennzeichnet. Leidenschaft, Hingabe und ein verzücktes Hindrängen zur Quelle der Erkenntnis sind stets vorhanden, daher muss der Erlebende sorgfältig unterscheiden lernen, damit diese Eigenschaften nicht krankhaft ausarten. Wir haben aber mit diesem Zustand sinnlicher und gefühlsmässiger Wahrnehmung im Grunde nichts zu tun. Unser hohes Ziel ist stetiges, mentales Verstehen und ständige mentale Beherrschung; dieser Zustand gehört nur den frühen Stadien der Erleuchtung an. Später wird man erfahren, dass wahre Erleuchtung alle solchen Reaktionen automatisch ausschaltet. Die Seele erkennt sich als von den Gegensatzpaaren - Freude und Schmerz - frei und

steht im spirituellen Sein. Die Linie oder der Kanal der Verbindung führt dann direkt und ausschliesslich von der Seele zum Denkvermögen, und von diesem zum Gehirn.

Wenn wir zur physischen Bewusstseinssebene und zur physischen Reaktion auf die in das Gehirn einströmende Erleuchtung kommen, zeigen sich gewöhnlich zwei vorherrschende Wirkungen: Ein Bewusstwerden oder Empfinden eines Lichts im Kopf, und oft auch ein Ansporn zu ungewöhnlicher Tätigkeit. Der Mensch scheint von der ihn durchströmenden Energie angetrieben zu werden und seine Tage sind viel zu kurz für das, was er vollbringen möchte.

Er wünscht so sehnlichst an dem Plan mitzuarbeiten, mit dem er in Berührung gekommen ist, dass seine Urteilsfähigkeit zeitweise beeinträchtigt ist; er arbeitet, spricht, liest und schreibt mit unermüdlicher Tatkraft, was aber sein Nervensystem dennoch erschöpft und seine Vitalität angreift. Alle, die auf dem Gebiet der Meditation gearbeitet und die Menschen in dieser Richtung zu schulen versucht haben, kennen diesen Zustand genau.

Der Aspirant tritt in das Reich göttlicher Energien ein und entdeckt, dass er darauf intensiv reagiert; er empfindet seine Gruppenbeziehungen und -verantwortlichkeiten und fühlt sich verpflichtet, sein Möglichstes zu tun, um ihnen gerecht zu werden. Dieses Verspüren eines ununterbrochenen Zustromes von Lebenskraft ist äusserst charakteristisch, denn die Koordinierung zwischen der Seele und ihrem Instrument, und die nachfolgende Reaktion des Nervensystems auf die Seelen-Energie ist so stark und exakt, dass man eine ziemliche Zeit braucht, um die notwendige Umstellung zu erlernen.

Eine zweite Wirkung ist ... wie bereits bemerkt ... das Erkennen des Lichtes im Kopfe. Diese Tatsache ist so einwandfrei erwiesen, dass sie kaum einer Bekräftigung bedarf. Dr. Jung bezieht sich darauf in folgender Weise:

'Die Lichtvision ist ein vielen Mystikern gemeinsames Erlebnis, das unzweifelhaft von höchster Bedeutsamkeit ist, denn in allen Zeiten und Zonen erweist es sich als das Unbedingte, das grösste Kraft und höchsten Sinn in sich vereinigt. Hildegard von Bingen, diese, ganz abgesehen von ihrer Mystik, bedeutende Persönlichkeit, drückt sich über ihre zentrale Vision ganz ähnlich aus. 'Seit meiner Kindheit', sagt sie, 'sehe ich immer ein Licht in meiner Seele, aber nicht mit den äusseren Augen und auch nicht durch die Gedanken des Herzens; auch nehmen die fünf äusseren Sinne an

diesem Gesicht nicht teil ... Das Licht, das ich wahrnehme, ist nicht örtlicher Art, sondern ist viel heller als die Wolke, die die Sonne trägt. Ich kann an demselben keine Höhe, Breite oder Länge unterscheiden ...

Was ich in einer solchen Vision sehe und lerne, das bleibt mir lange im Gedächtnis. Ich sehe, höre und weiss zugleich und lerne, was ich weiss, gleichsam im Augenblick ... Ich kann an diesem Licht durchaus keine Gestalt erkennen, jedoch erblicke ich in ihm bisweilen ein anderes Licht, das mir des lebende Licht genannt wird ... Während ich mich des Anschauens dieses Lichtes erfreue, verschwindet alle Traurigkeit und Schmerz aus meinem Gedächtnis ...'

'Ich selber kenne einige wenige Leute, die um dieses Erlebnis aus eigener Erfahrung wissen. Soweit es mir überhaupt gelang, über ein derartiges Phänomen etwas auszumachen, so scheint es sich um einen akuten Zustand eines ebenso intensiven als abstrakten Bewusstseins zu handeln, um ein 'lösgelöstes' Bewusstsein ... welches, wie Hildegard treffend andeutet, Gebiete des seelischen Geschehens zur Bewusstheit emporhebt, die sonst vom Dunkel bedeckt sind.

Die Tatsache, dass in Verbindung damit öfters die körperlichen Allgemeinempfindungen schwinden, weist darauf hin, dass ihre spezifische Energie ihnen entzogen und wahrscheinlich zur Verstärkung der Bewusstseinschelle verwendet wird. Das Phänomen ist in der Regel spontan, kommt und geht aus eigenem Antrieb. Seine Wirkung ist insofern erstaunlich, als es fast eine Lösung seelischer Komplikationen und damit eine Loslösung der inneren Persönlichkeit aus emotionalen und ideellen Verwicklungen hervorbringt und damit eine Einheit des Wesens erzeugt, welche allgemein als **Befreiung** empfunden wird!'

Diese Worte kann jeder erfahrene Lehrer der Meditation unzweifelhaft bestätigen. Das Phänomen ist sehr bekannt und beweist sicherlich, dass eine enge physische Entsprechung zur mentalen Erleuchtung besteht. An hunderten von Fällen könnte dies bewiesen werden, wenn die Betroffenen bereit wären, ihre Erlebnisse zu berichten, aber die meisten schrecken aus Scheu vor dem Spott und Zweifel derer, die nur wenig wissen, davor zurück.

Dieses Licht im Kopfe nimmt verschiedene Formen an, und seine Entwicklung erfolgt oft stufenweise. Zuerst wird ein zerstreutes Licht wahrgenommen,

manchmal ausserhalb des Kopfes, später - bei tiefer Versunkenheit oder Meditation - im Gehirn. Es konzentriert sich dann immer mehr und ähnelt - wie manche es beschreiben - einer strahlenden, stark glänzenden Sonne. Wiederum später erscheint im Zentrum dieser Strahlung ein Punkt lebhaften 'elektrischblauen Lichtes' (vielleicht jenes vorher erwähnte **lebendige Licht**), und von diesem führt ein goldener Lichtstrahl nach aussen. Manchmal wurde diese Erscheinung **der Pfad** genannt und es besteht die Möglichkeit, dass der Prophet nicht nur symbolisch sprach, wenn er sagte: **Der Pfad des Gerechten ist ein strahlendes Licht, das immer heller leuchtet bis zum ersehnten Tag!**

Dieses Licht im Kopfe, das eine allgemeine Begleiterscheinung der Erleuchtung zu sein scheint, ist wahrscheinlich auch der Ursprung des Heiligenscheines, der auf den Bildern die Köpfe der Grossen Erleuchteten umgibt.

Viel Forschungsarbeit bleibt diesbezüglich noch zu tun übrig, und viel Zurückhaltung und Vorurteil muss überwunden werden. Viele aber beginnen ihre Erlebnisse aufzuzeichnen, und das sind nicht die Geistesgestörten der menschlichen Rasse, sondern angesehene und tatkräftige Persönlichkeiten aus den verschiedensten Gebieten menschlicher Bestrebungen. Es mag vielleicht bald die Zeit kommen, in der die Tatsache der Erleuchtung als ein natürlicher Vorgang, und das Licht im Kopfe als Anzeichen dafür angesehen wird, dass tatsächlich ein Stadium harmonischer Ausgeglichenheit und Wechselwirkung zwischen der Seele, dem geistigen Menschen, und dem Menschen auf der physischen Ebene erreicht wurde.

Sobald dies der Fall ist, werden wir unsere menschliche Evolution bis zu dem Punkt gebracht haben, wo **Instinkt, Intellekt** und **Intuition** vom geschulten und voll ausgebildeten Menschen nach Belieben gebraucht, und das **Licht der Seele** auf jedes Problem gerichtet werden kann. So wird sich die Allwissenheit der Seele auf Erden manifestieren.

Ich möchte dieses Kapitel mit einigen Worten sowohl eines Hindu-Mystikers als auch eines modernen christlichen Mystikers beschliessen, die typische Beispiele für die beiden Gesichtspunkte des Mystikers **und des Wissenden** sind. Der Hindu sagt:

'Brahmins werden nur jene genannt, in denen ein inneres Licht wirkt ... die menschliche Seele ist eine Lampe, die nicht mit einem Scheffel zugedeckt ist. Die Lampe strahlt nicht das Licht des Fleisches, sondern mentales

Licht aus, um die ganze Menschheit zu erleuchten, und ist daher der Lichtstollen für die Weltseele. Die Strahlen des Mentallichtes verhelfen der ganzen Menschheit zu mentalem Wachstum und zu Bewusstseinerweiterung; die Lampe ist daher einer der ewigen Welt-Brahmins. Sie gibt der Welt Licht, nimmt aber nichts von dem, was die Welt zu geben hat.'

Der Christ schreibt:

'Ich sah ein Leben entflammt von Gott!
Mein Vater, gib mir
Die Segnung eines Lebens, von Gott verzehrt,
Dass ich leben möge für Dich!
Ein Leben des Feuers! Ein Leben entflammt von Gott!
Erleuchtet von den Feuern pfingstlicher Liebe!
Ein Leben im Feuer! Brennend in Liebe zu Menschen,
Entzündet von oben durch göttliches Mitleid!
Ein brennendes Leben, das Gott nehmen und enden lassen kann
Im Hause, auf der Strasse, wo immer er will,
Um ein anderes Leben für Ihn zu entzünden,
Und so das Feuer stets weiter zu verbreiten!'

Dann werden wir das endgültige Stadium des Meditationsprozesses, das wir Inspiration nennen, bezeugt haben. Diese Möglichkeit eines solchen Lebens wird von den Grossen aller Zeiten bezeugt. Sie erkannten sich als Söhne Gottes und brachten diese Erkenntnis in physischer Inkarnation zu voller Verwirklichung. Sie sind inspirierte Verkünder der Realität der Wahrheit, der Unsterblichkeit der Seele und der Tatsache des Reiches Gottes.

Sie sind Lichter an dunklen Plätzen, um den Rückweg zu dem Vaterhaus zu erleuchten

Er hiess Johannes. Dieser trat als Zeuge auf; **Zeugnis sollte er ablegen für das Licht, damit durch ihn alle zum Glauben an das Licht geführt würden. Er war nicht selbst das Licht, sondern sollte bloss bezeugen, dass das Licht erscheinen würde (Joh. 1; 6-8)!**

./..

Zum Schluss ...!

Liebe LeserInnen

Es steht ausser Zweifel: Die ganze Welt bildet eine Einheit oder Gemeinschaft!

Welcher Strebende könnte daher glücklich sein, solange er noch das Leid und Elend seiner Mitmenschen sieht und solange noch geistige und materielle Armut herrschen? Gerade die **geistige Armut**, in Form von Unwissenheit und Unkenntnis den kosmischen Gesetzen gegenüber, vor allem in bezug auf Karma, ist für jeden Menschen das grösste Unglück und insbesondere für den, der in guten materiellen Verhältnissen sorglos lebt und deshalb geneigt ist, geistige Werte zu missachten.

Das Verlangen nach aufbauenden Gedanken macht sich immer mehr bemerkbar; viele verantwortungsbewusste und besorgte Menschen verlangen heute nach einer praktischen Aktion, die ohne grosses Aufsehen, ohne Vereinszugehörigkeit und politisches Risiko einen grösstmöglichen Erfolg verspricht, um dem Gefühl der Verantwortung der Weltsituation gegenüber positiven Ausdruck zu verleihen. Es muss eine Möglichkeit sein, die auch in aller Stille durchgeführt werden kann, wenig oder gar kein Geld kostet und dennoch die aktive Mitarbeit jedes verantwortungsfreudigen Menschen, auch wenn er noch so bescheiden, unbedeutend oder arm ist, ermöglicht.

Es muss eine Aktion sein, die keine neuen Trennungslinien schafft, einfach ein geistiges Hilfswerk, an dem sich alle Menschen unterschiedslos beteiligen können. Die Tätigkeit darf natürlich auch keine grosse Mühe erfordern, weil heute die Menschen wenig Zeit und Ruhe haben. Deshalb muss der gedankliche Beitrag zu diesem Hilfswerk auch in wenigen Minuten des Tages erbracht werden können.

Diese gewünschte Aktion ermöglicht die Dreiecks-Arbeit!

Die Dreiecks-Arbeit soll weder ein Verein noch eine Organisation sein, weder eine Sekte oder Konfession noch eine politische Partei, sondern ein überkonfessionelles, unpolitisches und übernationales Hilfswerk, das keiner bestimmten Gruppe dient, sondern der ganzen Menschheit. Damit geht die Dreiecks-Arbeit ganz neue Wege.

Es wird niemand namentlich registriert oder erfasst, niemand bekommt einen Ausweis oder ein Mitgliedsbuch. Niemand wird zur Zahlung eines bestimmten Beitrages verpflichtet. Es gibt keinen Präsidenten, keinen Vereinsvorstand, sondern nur Mitarbeiter, die im Dienst des Nächsten und der Mitmenschen eine aktive geistige Gemeinschaft bilden. Eine Gemeinschaft, die durch ihr positives und bewusst gelenktes Denken mithilft, die Menschheit aus der Sackgasse, in die sie hineingeraten ist, wieder herauszuführen. Diese Gemeinschaft bildet, geistig gesehen, ein helleuchtendes Dreieck, bestehend aus zahlreichen kleinen Dreiecken, die zusammen ein 'weltweites Netzwerk des Lichts' darstellen, das sich auf der Erde immer mehr verbreiten soll.

Nicht nur die Gesamtheit aller Freunde, die sich an der Dreiecks-Arbeit beteiligen, bilden ein weltweites Netzwerk von **Licht** und **Gutem-Willen**, auch jeder einzelne kann in Verbindung mit wenigstens zwei PartnerInnen bereits ein Dreieck gründen, das in der Lage ist, sich zu erweitern ... Darin liegt gleichzeitig ein Geheimnis der menschlichen Entwicklung verborgen. Wir können uns nämlich nur vervollkommen, indem wir zugleich Brüder und Schwestern bzw. einzelne unserer Mitmenschen durch unser gutes Beispiel mitziehen und sie allmählich in unser Bewusstsein aufnehmen.

Mit diesen Menschen werden wir auch in späteren Inkarnationen immer wieder zusammentreffen und sie als unsere besten und unzertrennlichen Freunde erkennen. Wir bilden mit ihnen gewissermassen eine geistige Gruppe, die in Verbindung mit gleichgesinnten ähnlichen Gruppen zu einer immer grösseren Einheit wird. Freundschaften, die auf diese Weise im gemeinsamen Ringen um den Aufbau einer besseren Welt zustandekommen, führen zu einer ewigen Gemeinschaft und gerade darin liegt ihr grosser Wert; denn nichts ist schöner als gute und verlässliche Freunde zu besitzen und einer derartigen geistigen Gemeinschaft, die jeden Tod überdauert, anzugehören.

Durch die Mitarbeit an der 'weltweiten Dreiecks-Arbeit' wird niemand vor eine weltanschauliche Alternative gestellt. Jedermann kann ohne Gewissenskonflikte bei seinem Glaubensbekenntnis bleiben; denn die 'Dreiecks-Arbeit' bildet wahrlich ein überkonfessionelles Hilfswerk, das dazu beiträgt, die weltanschauliche Atmosphäre zu entgiften und auch die Intoleranz in Glaubenssachen abzubauen.

Möchten auch Sie sich an dieser 'Dreiecks-Arbeit' beteiligen, so verlangen Sie das Büchlein **Die weltweiten Dreiecke!** (ISBN 3-909070-20-5).

Die Mitarbeit an dieser Dreiecks-Arbeit trägt dazu bei, nicht nur die geistige, sondern auch die materielle Not zu lindern. Man muss deshalb besorgt sein, wenigstens einige Male am Tag einen guten Gedanken, nicht für sich selbst, sondern vor allem für die Welt und den Frieden auszusenden. Dann wird auch die allgemeine Denktätigkeit sich an selbstlose Bestrebungen gewöhnen und die Hoffnung bestehen, dass durch dermassen geballte Gedankenkräfte die Macht des Bösen erfolgreich verringert und abgewendet werden kann.

Wenn sich Millionen Menschen einem derartigen Werk freiwillig zur Verfügung stellten, könnten ohne grosse Schwierigkeiten in der Religion, in der Politik und im Zusammenleben der Völker jene Männer und Frauen durchdringen, die aufgrund ihres gereinigten Denkens und edlen Charakters befähigt wären, eine wahrhaft gerechte und friedliche Weltordnung zum Wohl und Nutzen aller Menschen herzustellen ...

Wer täglich helfende Gedanken aussendet, immer in der guten Absicht, gerade jenen Unbekannten zu helfen, die ihrer am dringendsten bedürfen, erhält jene helfenden Kräfte, die er selbst benötigt, allzeit, ohne darum bitten zu müssen. Auch das ist ein kosmisches Gesetz. Was wir aussenden, muss auf uns zurückkommen, im guten wie im schlechten Sinn. Es geht daher niemand zugrunde, es sei denn, dass durch eigene oder auch durch fremde Gedankenkräfte individuell oder auch kollektiv entsprechend negative Ursachen ausgelöst wurden. Da der Tod aber kein absolutes Ende ist, sondern nur eine kurzfristige Unterbrechung des ewigen Lebens, so kann auch der Gefallene in neuen Formen und in einer neuen Umgebung sein Schicksal wiederum zum Besseren wenden.

Die Erkenntnis, dass man zuerst anderen helfen und für die Mitmenschen bitten müsse, um selbst jederzeit Hilfe zu erlangen, wenn man diese benötigt, scheint neu zu sein und muss erst allmählich reifen. Sie wurde in der Vergangenheit von grossen Vorbildern bereits erprobt und vorgelebt, vor allem von Christus und wird auch von anderen Meistern der Weisheit ausdrücklich gelehrt. In zunehmendem Mass soll diese Vorstellung im Wassermannzeitalter in das Bewusstsein der Menschen eingehen, da sie eine wesentliche Voraussetzung der geistigen Läuterung bildet.

Wohl wird es schwer sein, dieser tiefen Lebensweisheit Geltung zu verschaffen, doch würde sie sofort zum grössten Nutzen der Menschen reichen und zum Wohl der menschlichen Gesellschaft. Daher sollte sie auch in Politik und Wirtschaft mit grösstem Erfolg angewendet werden. Im Leben ist dies schwer durchzuführen,

weil es eine Veredelung des Charakters verlangt, nämlich Selbstüberwindung, Opferbereitschaft, Verinnerlichung anstatt Veräusserlichung sowie Hingabe an seine Mitmenschen ...

Wenn wir die Re-Inkarnationszyklen genau studieren, können wir davon ausgehen, dass der Mensch auch alle unteren Naturreiche passiert und die Inkarnation rhythmisch und zeitlich vom Mineralreich über's Pflanzenreich, Tierreich, Menschenreich, Seelenreich ... erfolgt. Sie ist von der Erlösung der karmischen Belastung abhängig. Zur Zeit haben sehr viele Tiere durch das Leid, welches sie erdulden müssen (durch die Menschen!), die Berechtigung in das nächst höhere Naturreich zu inkarnieren. Im Menschenreich staut sich jedoch durch den Mangel von selbstloser Dienstbereitschaft, Entwicklung in der Lebensführung, den Materialismus, Egoismus, die Kriege ... alles. Dies ist auch der Grund für die jetzige Ueberbevölkerung. Erst wenn die Menschheit mehr und mehr die Gebote der Seele beachtet, wird sich dies wieder harmonisieren!

Mögen diese Wahrheiten uns Menschen zum Nachdenken ... und zum Handeln veranlassen, denn wir sind alle ein Glied in einer langen Kette ... wir sitzen alle im gleichen Boot ...!

Liebe LeserInnen,

... es versteht sich von selbst, dass der Ur-Samen dieser 'zeitlosen Weisheiten' sich nicht in meinem eigenen Garten entwickelte; er entstammt dem 'Garten der Lebendigen Ethik'!

Ich versuche nur, diesen Samen nun auch in meinem Garten zu säen ... ich bin lediglich ein Gärtner ...!

**Leicht ist es, Gärtner zu sein, doch schwer, die Aufgabe
des Samens zu erfüllen ...**

Möge Ihnen diese Schrift zum Segen gereichen!

*** **

Widmung

1.

**Meine Arbeit und mein Leben widme ich in
innigster Liebe dem Einen, der gesagt hat:**

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!

2.

**Meinen Dienst widme ich ebenfalls
in innigster Liebe und Dankbarkeit:**

**Den beiden großen Mahatmas,
Meister Morya und Seinem Bruder Meister Kut Humi**
Sie offenbarten Ihre Weisheit und Lehrtätigkeit unter Mitarbeit
von Meister Djwahl Khul durch Helena Petrovna Blavatsky,
die das Fundament zur erweiterten Theosophie legte!

**Meister Morya,
Er gab uns die AGNI Yoga Serie!**
Er offenbarte Seine Weisheit und Lehrtätigkeit
durch Helena I. Roerich.

Dem Tibetischen Meister Djwahl Khul,
der durch Seine erleuchtende Darstellung
der Wissenschaft der Sieben Strahlen
den Grundstein für die neue Psychologie legte.
Er offenbarte Seine Weisheit und Lehrtätigkeit
durch Alice A. Bailey!

3.

**Meinen Dienst widme ich ebenfalls
in innigster Liebe und Dankbarkeit
meinen Mitmenschen...;
möge mein Weg Menschen weiterhelfen,
auf dem Weg....**

Anhang 1

Kurzinformation über unsere Vortragsthemen, Kurse und Seminare;

auch für die innerbetriebliche Ausbildung geeignet!

Liebe LeserInnen

Der Mensch erntet, was er mit seinen Gedanken, Gefühlen und Handlungen sät! Heute ist die Ernte reif, und die Menschheit erntet, was sie gesät hat, als Vorbereitung auf ein neues Pflügen im Frühling des **Neuen Zeitalters**, mit frischer Aussaat, die - so hoffen, beten und meditieren viele - eine bessere Ernte hervorbringen wird ...

Gerade deshalb hat unsere Ausbildungskonzeption den Zweck, die kulturelle Entfaltung der Menschheit zu beleuchten und die nächsten Schritte zu erwägen, die zur weiteren mentalen Entwicklung führen ... Das ist das Erfordernis der Gegenwart!

Zwei **Hauptideen** begleiten uns als integrierende Saatgedanken durch unsere Aus- und Weiterbildung, die eine ganzheitliche Bewusstseinerweiterung zum Ziel hat. Es sind dies: **Der Wert des Einzelmenschen** und **die tatsächliche Einheit der Menschheit!**

Es ist eine unumstößliche Tatsache, dass der Wert des einzelnen und die Existenz der Gesamtheit, die wir die **Menschheit** nennen, aufs engste verknüpft sind ... Wenn diese beiden Prinzipien richtig gelehrt und verstanden werden, dann werden sie zu einer intensiven Kultur des Einzelmenschen sowie zur Erkenntnis der Verantwortung führen, die er als integraler Bestandteil der gesamten Menschheit trägt ...

Die Bewusstseinerweiterung im Neuen Zeitalter bringt die dreifachen Ziele **Zivilisation, Kultur** und **Vereinheitlichung** zum Ausdruck ... Die Weltdemokratie wird sich verwirklichen, wenn die Menschheit tatsächlich als gleichwertig - als die **eine** Menschheit - angesehen wird; wenn wir erkennen, dass die planetarischen Ressourcen der ganzen Menschheit gehören und einer gerechten Verteilung bedürfen ... Das Miteinanderteilen oder die Verteilung sind **das Leitbild** - oder **Leitmotiv** - für das allgemeine Wohlergehen der gesamten Menschheit. Ja, für die Gesundung und Gesunderhaltung des globalen Organismus braucht es **eine hohe Leitidee** ... Arbeiten wir daran!

In der Folge stellen wir Ihnen unsere Vortragsthemen, Kurse und Seminare kurz vor:

AGNI Yoga

AGNI ist die Wissenschaft für den zukünftigen Menschen, der ausschliesslich in der Berücksichtigung höheren Wissens den geistigen Anschluss an das 'Wassermannzeitalter' finden kann. Jedes Zeitalter wählt seine ihm entsprechende Lehre, hat seine Forderung und bedingt die notwendige Entsprechung.

Ein sinnvoll gelebtes Leben ergibt sich ausschliesslich in der Erfüllung der an die Menschheit sowie an den Menschen herangetragenen Aufgaben und Möglichkeiten!

Yoga, als jene höchste Verbindung zu kosmischen Errungenschaften - bestand zu allen Zeiten. Jede Lehre umfasst jedoch ihren eigenen, der jeweiligen Evolutionsstufe angepassten Yoga. Als Zweige eines Baumes spenden sie Schatten und erfrischen den von Hitze erschöpften Wanderer ...! Yoga - heisst 'Joch' bzw. Aufgabengebiet (Disziplin), in welches der Mensch in der Zwangsläufigkeit der stattfindenden geistigen Entwicklung gestellt resp. eingespannt ist. Es gibt in der Folge viele, verschiedene Yoga-Systeme und; Yogalehren widersprechen einander nicht! Das letzte und umfassendste Yoga-System ist der **AGNI Yoga**, der im Westen auch **Lebendige Ethik** genannt wird.

Okkulte Meditation

Es gibt im wesentlichen zwei Arten von Meditationen; die mystische und die okkulte, die sich durch verschiedene Meditationstechniken unterscheiden. Okkulte Meditation ist eine mentale Tätigkeit, die einen Zustand der Ausrichtung oder des Eins-Seins zwischen den drei Aspekten des Denkens erfordert: dem niederen oder konkreten Denken, der Seele und dem höheren oder abstrakten Denken. Diese Ausrichtung integriert alle drei Aspekte des einzelnen Meditierenden, Geist, Seele und Körper, und macht ihm die geistigen Quellen von Leben, Bewusstsein und Form verfügbar.

Durch diese Ausrichtung ist der Meditierende auch mit dem Lebensprinzip in allen Dingen auf dem Planeten und mit der Seele oder dem Bewusstsein der ganzen Manifestation vereint. So ist die Ausrichtung dual: vertikal und horizontal, und schafft die grundlegende Form jeder wahrhaft geistigen okkulten Meditation.

Die Kraft des Gedankens

Eine grosse Macht, die den Menschen zur Verfügung steht, ist die Macht der Gedanken. Unerwünschte und zerstörende Gedanken kann man aufhalten, während man wünschenswerte und aufbauende Gedanken ebenso herbeirufen kann. Das Wort: Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er, heisst; dass wir werden, was wir denken. Wir erschaffen sozusagen uns selber und unsere Umgebung mit dem Abbild unseres Denkens. Reinheit der Gedanken und der Motive ist das erste Gesetz eines konstruktiven und gesunden Denkens. Ein Gedanke oder Saatgedanke, der im Lichte der Seele kontempliert wird, erzeugt neue Gedanken, mentale

Erleuchtung, welche das niedere Denken interpretiert und anwendet. Der Gedanke ist schöpferisch, wenn er sich auf Formulierung, Entfaltung und Klären von Ideen aufbaut. Er ist mitteilksam, wenn er die Gedankenform zu ihrem Bestimmungsort hinträgt.

Unsere Gedanken - unsere Umwelt

Ein grosses Thema unserer Zeit; die Umwelt. Viel hört man über die Umweltverschmutzung, doch das Phänomen der Gedankenkraft als zeugende Energie wird dabei vergessen. Alles, was über den Gaumen zur Zirbeldrüse und zur Hirnanhangsdrüse gelangt, schwingt. Wenn die Schwingung hoch ist, manifestiert sie sich in uns als Kraft und Schönheit: ist sie negativ, werden wir im übertragenen Sinne zu Nestbeschmutzern. So ist es eine unumstössliche Tatsache: Indem wir uns überwiegend negativer Sprache bedienen, stossen wir durch den Mund dunkle Energiewolken aus. Negative Worte bzw. ihr Schall übertragen sich auch auf Gegenstände in unseren Händen oder auf das Zimmer, in dem wir uns befinden; aber auch auf die Umwelt. Lernen wir deshalb, unsere Gedanken auf Harmonie und Schönheit zu richten. Schöpferisches Gedankenbauen erfordert ein ruhiges und festes emotionales Bewusstsein; alle Naturreiche werden uns dafür dankbar sein.

Das Gesetz der Affinität

Unserem Denken folgt Energie, egal, ob unser Denken konstruktiv oder destruktiv ist. Energie fliesst automatisch in jede Idee, alle Pläne oder

Meditation und Kontemplation vom westlichen Intellektuellen angewandt würde, könnten Denkvorgänge bis zur höchsten Entwicklungsstufe ausgebildet und dann von einer noch höheren Fähigkeit, nämlich der Intuition, abgelöst werden. Das Licht der Erleuchtung und der Inspiration lässt sich mit den täglichen Beschäftigungen sehr gut vereinbaren. Grosse schöpferische Ideen haben ihre Herkunft aus der Welt des Geistes, jenseits des Denkens. Der Denker, der das Denken zu einem bestimmten Höhepunkt hat erheben können, kann jene fundamentalen Ideen berühren, die die Quelle aller menschlichen Inspiration und evolutionären Entwicklung sind. Der Denker sollte ab einer bestimmten Stufe sein Bewusstsein zur Seele - zum Christus-Bewusstsein im Menschen - erheben und im Lichte der Seele nachdenken, verbunden im Gedanken mit der Geistigen Hierarchie als dem Hüter des Planes.

Im Zentrum aller Liebe stehen wir

Vieles erhellt sich, wenn man tief über die drei Ausdrucksarten von Liebe nachdenkt: Liebe in der Persönlichkeit, Liebe im Ego und Liebe in der Monade. Liebe in der Persönlichkeit entwickelt sich stufenweise von völlig selbstsüchtiger Eigenliebe zur Familien- und Freundschafts-Liebe, und zur Liebe zwischen Männern und Frauen, bis sie schliesslich die Bewusstseinsstufe erreicht, wo sie die Liebe zur Menschheit oder zur Gruppe bedeutet, die das hervorragende Merkmal des Egos ist.

Die Liebe im Ego entwickelt sich aus der Liebe zur Menschheit zur universalen Liebe - einer Liebe, die nicht nur die Liebe zur Menschheit, sondern auch zu den Deva-Evolutionen in ihrer Gesamtheit, und zu allen Formen göttlicher Manifestationen zum Ausdruck bringt. In dieser Wahrheit stehen wir; als Zentrum aller Liebe!

Streben nach Synthese

Der erste Faktor, der die göttliche Natur enthüllt, und der erste grosse psychologische Aspekt Gottes ist die Tendenz zur Synthese. Diese Tendenz zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Natur und alle Bewusstseinsarten; sie ist der Lebensimpuls selber. Der Drang Gottes, Sein höchster Wunsch, ist darauf gerichtet, alles zu vereinen und in eine Einheit zu bringen.

Es war diese Tendenz - oder Eigenschaft -, die Christus der Menschheit aufzuzeigen suchte. Der Zug zur Synthese ist ein Instinkt, der dem ganzen Universum eigen ist, und dessen unmittelbare Krafthülle der Mensch eben erst zu verspüren beginnt. Es ist dieses göttliche Attribut im Menschen, das seinen physischen Körper zu einem unabtrennbaren Bestandteil der physischen Welt macht.

Mein Leben - sein Sinn und sein Zweck

Fragen wie: Was hat mein Leben für einen Sinn; welchen Zweck hat mein Dasein; gibt es für den Menschen ein Weiterleben nach seinem irdischen Tod; gibt es ein Jenseits; gibt es eine Geisterwelt, in die auch der Menschegeist nach der

Trennung von seinem irdischen Körper aufgenommen wird; wie soll der Mensch sich das Leben in einer anderen Welt denken und, welches Schicksal erwartet uns dort - drängen sich immer wieder in unser Denken ein und in den stillen Stunden ernster Krankheit legen sie sich schwer auf das müde Menschenherz.

Ohne Sinn wird das Leben unerträglich für die Menschen. Die Suche nach dem Sinn des Lebens ist ein fundamentales Bedürfnis. Erst wenn der Mensch bereit ist, dieses Leben aus der Isolierung der Einmaligkeit zu lösen und als Glied einer langen Kette zu erkennen, wird er den Sinn und die Gerechtigkeit des Schicksals begreifen lernen. Denn das Schicksal eines Lebens ist das Resultat des bisherigen Lernprozesses in seiner Gesamtheit. Unser Lebensweg ist ein Examenweg!

Das Karmagesetz

Das Karmagesetz ist nicht das 'Gesetz der Vergeltung', wie man annehmen könnte, wenn man die üblichen Bücher über dieses Thema liest; es ist dies nur **ein** Aspekt der Wirkungsweise des Karmagesetzes ...!

Die Vorstellung von der Vergeltung, zum Beispiel, zieht sich durch einen grossen Teil der Karma-Lehre hin, da die Menschen eine einleuchtende Erklärung für die Dinge suchen, so wie sie zu sein scheinen, und da sie selbst gerne Vergeltung üben. Dennoch gibt es allgemein viel mehr gutes Karma als schlechtes, so wenig wir es vielleicht glauben möchten, die wir in eine solche

Zeit wie die Gegenwart hineingestellt sind.

Das Karmagesetz ist heute zur grossen, unumstösslichen Tatsache im Bewusstsein vieler Menschen geworden. Karma ist das, was der Mensch - ... im Laufe der Zeit bis zum gegenwärtigen Augenblick - ins Werk gesetzt, fortgeführt, gutgeheissen, unterlassen oder recht getan hat.

Hierin finden wir die Bedeutung der Worte: Denn was ein Mensch sät (in Gedanken, Worten und Taten), das wird er auch ernten! Heute ist die Ernte reif, und die gesamte Menschheit erntet, was sie gesät hat, als Vorbereitung auf ein neues Pflügen im Frühling des Neuen Zeitalters, mit frischer Aussaat, die (so hoffen, beten und meditieren wir ...!) eine bessere Ernte hervorbringen wird!

Dienst im Neuen Zeitalter

Es ist äusserst notwendig, dass wir uns alle bemühen, uns für den Dienst - an der Schöpfung - in der Weise bereit zu machen, dass wir bewusst und überlegt darnach streben, die Intuition zu entwickeln und Erleuchtung zu erlangen. Jeder Mensch, der das Ziel des Lichtes und der Weisheit erreicht, bekommt automatisch einen Einflussbereich, der sich nach oben wie nach unten ausdehnt und sich sowohl nach innen hinein bis an die Quelle des Lichts, wie auch nach aussen in die "Feder der Dunkelheit" erstreckt. Wenn er das erreicht hat, wird er ein bewusstes Zentrum lebensspendender Kraft.

Er wird alle Lebewesen, mit denen er in Berührung kommt, anregen, mit Energie erfüllen und zu neuem Leben anspornen; sei es ein Mitmensch, ein Tier oder eine Blume. Er wird wirken - dienen - als einer, der Licht in die Dunkelheit hineinträgt. Er wird das Blendwerk um sich herum zerstreuen und das strahlende Licht der Wirklichkeit einlassen! Wenn eine grosse Zahl von Menschen so wirken kann, dann wird die Menschheit an die ihr vorbestimmte Aufgabe des planetarischen Dienstes herangehen!

Es ist wichtig zu wissen, 'dass unsere Grösse durch eine ungeheure Verantwortung verbürgt ist' und unsere Verantwortlichkeit ihren Ausdruck im Dienen findet. Wir müssen deshalb begreifen, dass grenzenlose Liebe und Hingabe der erste Schritt auf dem Weg zum Dienst ist. Dieses Verständnis erfordert im letzten Grunde Kontakt mit der Seele. Heute ist Dienst des

Herzens nötig, der durch ein erleuchtetes **Denken** geleitet und beherrscht wird.

Der Tod das grosse Abenteuer

Der Tod oder die Kunst des Sterbens ist etwas, dem alle ernsthaft kranken Menschen unvermeidlich ins Auge sehen müssen, und worauf sich diejenigen, die bei guter Gesundheit sind, durch richtiges Denken und vernünftige Voraussicht vorbereiten sollten. Die krankhafte Einstellung der meisten Menschen gegenüber dem Tode und ihre Weigerung, darüber nachzudenken, während sie bei guter Gesundheit sind, ist etwas, das geändert und mit Bedacht gewandelt werden muss.

Christus zeigte Seinen Jüngern die rechte Haltung, als Er von Seinem Kommen und dem bevorstehenden Sterben durch die Hand Seiner Feinde sprach; Er schalt sie, als sie Sorge zeigten und erinnerte sie daran, dass Er zu Seinem Vater ginge! Für alle inkarnierten Wesen kommt unausweichlich die Zeit, da die Seele Befreiung vom Körper und vom Formleben verlangt, und die Natur hat dafür ihre eigenen weisen Methoden; muss man in dieser Wahrheit Krankheit und Tod nicht als befreiende Mächte ansehen? Es ist wichtig, und man sollte beachten, dass die Kunst des Sterbens nach dem grundlegenden, fundamentalen Gesetz der Anziehung vor sich geht.

Die sieben Strahlen

Aus dem Inhalt: Zehn Grundsätze * Die sieben Strahlen als die sieben schöpferischen Baumeister * Die sieben Strahlen in ihren Beziehungen zu den Naturreichen * Die sieben Strahlen in ihren Beziehungen zum Menschen!

Die sieben Strahlen sind die erste Differenzierung der göttlichen Dreieinigkeit **Geist ... Bewusstsein ... Form**, und sie stellen die alles umfassende Grundlage für die Schöpfung der Gottheit dar. Die Schriften sprechen von der Wechselwirkung und der Beziehung von Vater ... als Geist ... und Mutter ... als Materie, die ein drittes zur Folge haben, den Sohn - als Aspekt des Bewusstseins. Die sieben Strahlen sind Verkörperungen von sieben Typen von Kräften, die die sieben Qualitäten der Gottheit dokumentieren ...

Das Studium der sieben Strahlen und das wahre und tiefe Erfassen der inneren

Bedeutung dieser Lehre erbringt uns dreierlei: **A.** Zeitläufe und Zyklen werden uns in dem Panorama der Geschichte besser verständlich! **B.** Das zweite Ergebnis des Strahlenstudiums wird eine Klärung unserer Kenntnisse über die Natur des Menschen sein! **C.** Das dritte Ergebnis aus dem Studium der sieben Strahlen sollte ein zweifaches sein: 'Wir sollen nicht nur die innere Triebkraft der Geschichte verstehen lernen, nicht nur eine Vorstellung von den göttlichen Eigenschaften gewinnen, die von den drei Gottesaspekten ausgehen und alles formhafte Sein der physikalischen Ebene bestimmen, sondern wir sollen eine praktisch-analytische Methode in die Hand bekommen, die uns das rechte Verstehen unserer selbst, als seelenbegabter Wesen, und ein besseres Erfassen unserer Mitmenschen ermöglicht!

Wenn wir zum Beispiel durch das Studium der sieben Strahlen ausfindig machen, dass die Tendenz unseres Seelenstrahles die des Willens und der Kraft ist, aber unser Persönlichkeitsstrahl die Qualität des weihevollen Dienstes hat, dann können wir unsere eigenen Entwicklungsmöglichkeiten, unsere Fähigkeiten und Begrenzungen klarer ermessen; wir können mit grösserer Genauigkeit unsere Berufsarbeit und den Dienst an der Allgemeinheit, unsere Aktiva und Passiva, unseren wahren Wert und unsere Stärke beurteilen ...!

Wenn wir diesen Aufschluss durch eine Analyse erweitern können, die uns vor Augen führt, dass der physische Körper in erster Linie auf den Seelenstrahl anspricht, während unser Gefühlskörper - in dieser Epoche - unter dem Einfluss des Persönlichkeitsstrahles steht, dann können wir unsere besonderen Probleme klar und kritisch beurteilen. Wir können dann uns selbst, unsere Kinder, Freunde und Mitarbeiter besser verstehen. Wir sind dann auch imstande, an dem Plane so mitzuarbeiten, wie es jeweils seine Erfüllung verlangt!

*** **

Anhang 2

Berater geben Auskunft

Unternehmensberatung

Profilierte Berater geben Auskunft. Heute:

Die Suche nach einem qualifizierten Mitarbeiter

Oft wird als einziges Mittel, Personal zu gewinnen, das Inserat eingesetzt. Oft wird vergessen, dass eine Reihe weiterer Möglichkeiten dazukommen.

Zum Beispiel:

Die Suche in den eigenen Reihen!

Wenn eine Stelle frei wird, sollte stets als erstes klargestellt werden, ob sie intern neu besetzt werden kann. Sehr oft kann eine inhere Lösung getroffen werden. Es gibt dafür verschiedene Wege.

1. Die Besetzung der offenen Position durch Beförderung!
2. Die Besetzung der offenen Position durch Versetzung und betriebliche Weiterbildung.

Personalwerbung auf indirektem Weg!

Aus ganz verschiedenen Gründen wird oder kann oft nicht der direkte Weg eingeschlagen werden. Wir wollen uns im folgenden mit einer immer zunehmenden Möglichkeit befassen.

Der Weg über den Personalberater!

Der Weg über den Personalberater ist vor allem angezeigt für:

- Personal mit Führungsverantwortung, das sorgfältig und nach psychologischen Kriterien ausgesucht werden muss.
- Hohe exponierte Positionen, die aus Diskretionsgründen nicht offen ausgeschrieben werden. Der Personalberater hat dann sowohl gegenüber dem Auftraggeber, als auch gegenüber dem Kandidaten die ausgesprochene Funktion eines Vertrauensmannes. Dem Bewerber, der oft selber schon in exponierter Stellung ist, wird die Möglichkeit

gegeben, sich neutral über die Firma, die vakante Position und die Entwicklungsmöglichkeiten zu orientieren. Wenn er aus irgendwelchen Gründen nicht an der Position interessiert ist, kann er seine Kandidatur zurückziehen unter voller Wahrung der Diskretion. Und umgekehrt kann die Firma ihr oberstes Kader diskret suchen, ohne sich ihrerseits zu exponieren. Selbstverständlich ist der Personalberater auch in diesen Fällen mit der meist recht heiklen und anspruchsvollen Selektion betraut.

- Für besonders seltene Fachleute, die meist nur durch psychologisch konzipierte, besonders gut abgestimmte Werbemaßnahmen gewonnen werden können.

- Für Mitarbeiter, die am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen und eine umfassende, vertrauliche Laufbahnberatung, wünschen durch einen kompetenten Fachmann, nämlich durch den Personalberater. Immer bedeutungsvoller wird für uns die Tatsache, dass der Personalberater Fachmann ist für Rekrutierungs- und Selektionsfragen und als Vertrauensperson zwischen dem Auftraggeber und den Stellenbewerbern wirkt.

Die laufend steigenden Ansprüche bei der Besetzung von wichtigen Positionen, wie auch der permanente Bedürfniswandel der Mitarbeiter, machen die Personalberatung in zunehmendem Mass zu einem wichtigen Element in der Unternehmensberatung.

Unternehmensberatung

Profilierte Berater geben Auskunft. Heute:

Die Stellenbeschreibung und ihre Bedeutung – Zweck und Anwendung

Die Stellenbeschreibung ist ein sehr vielseitiges Organisationsmittel. Sie soll die Geschäftsleitung und alle Vorgesetzten veranlassen, die Aufgabenverteilung in ihrem Bereich zu durchdenken und gegebenenfalls neu zu organisieren. Eingesetzt wird die Stellenbeschreibung unter anderem für folgende Zwecke:

- Schaffung von Klarheit in Bezug auf Ziel, Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen für den Stelleninhaber, seine Vorgesetzten und Kollegen.
- Verbesserung der Delegation dank größerer Übersicht und geeigneter Aufgabenverteilung.
- Rationalisierung durch
 - Besseren Personaleinsatz
 - Vermeidung von Doppelspurigkeiten
 - Verbesserung der Arbeitsabläufe
 - Bessere Informationen und Zusammenarbeit
- Versachlichung der Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern und erhöhte Arbeitsfreude dank klaren Aufgaben und weitgehender Delegation.

Aufgrund dieser Aufzählung könnte man vermuten, dass die Stellenbeschreibung ein organisatorisches Wundermittel sei. Bei diesem Urteil ist aber Vorsicht am Platz: Man muss sich bewusst sein, dass das bloße Erstellen von Stellenbeschreibungen die Organisation um keinen Schritt verbessert. Die Stellenbeschreibung ist nur ein Werkzeug, und genau so, wie das beste Werkzeug keinen Nutzen bringt, wenn es unberührt im Werkzeugschrank liegt, kann man von der Stellenbeschreibung keine Resultate erwarten, wenn sie nach der Erstellung einfach

abgelegt und vergessen wird. Die Vorteile der Stellenbeschreibung ergeben sich durch die richtige Anwendung im Einzelfall. Die wichtigsten Anwendungen sind folgende:

- Als Organisationsmittel zum
 - Festlegen und Verteilen von Aufgaben
 - Feststellen organisatorischer Mängel
- Als Führungsmittel zur Übertragung und klaren Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung
- Als Kontrollmittel zur Prüfung, ob der Stelleninhaber seine Aufgaben erfüllt
- Als Mittel zur Arbeitsplatzbewertung, sowie zur Lohn- und Gehaltsfestsetzung
- Als Mittel zur Personalbeschaffung und zur Einführung neuer Mitarbeiter
- Als Hilfsmittel für die Leistungsbeurteilung, wenn zu den einzelnen Aufgaben noch Massstäbe für deren Erfüllung gesetzt werden
- Als Organisationsmittel, um die Einstufung aller Stellen in der Unternehmensorganisation festzulegen
- Als Organisationsmittel zur Bekanntgabe der Organisationsstruktur, um die Zusammenarbeit und das Verständnis für die betrieblichen Zusammenhänge zu fördern
- Als Organisationsmittel zur Feststellung der Informationsbedürfnisse

Selbstverständlich wird die Stellenbeschreibung je nach der Funktion eines Stelleninhabers mehr oder weniger umfangreich sein. Wichtig ist für uns, wir sehen den Hauptzweck in der Schaffung von Klarheit über Aufgaben und Zuständigkeiten.

1983 erschienen im Flash, von A. Lauener

Mantram der Liebe

Im Zentrum aller Liebe stehen wir.

Von diesem Zentrum wollen wir

als Seelen hinausgehen.

Von diesem Zentrum wollen wir

als Dienende wirken.

Möge die Liebe des göttlichen Selbst

ausgegossen werden

in unsere Herzen,

durch unsere Gruppe

und über die ganze Welt!

*** **

Die Grosse Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
ströme Licht herab ins Menschendenken.

Es werde Licht auf Erden!

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.

Möge Christus wiederkommen auf Erden!

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen
zu dem Endziel, dem die Meister wissend dienen!

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichtes
und siegle zu die Tür zum Uebel!

Mögen Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wieder herstellen!

Die Grosse Invokation gehört keiner Einzelperson oder Gruppe, sondern der ganzen Menschheit - **auch Christus gehört der ganzen Menschheit!**

Die Schönheit und Stärke dieser Anrufung liegt in ihrer Einfachheit und darin, dass sie bestimmte Wahrheiten zum Ausdruck bringt, die von allen Menschen spontan und natürlich angenommen werden, nämlich: **Die Wahrheit**, dass eine **Ur-Intelligenz** existiert, der wir unklar den Namen Gott geben; die **Wahrheit**, dass hinter allem äusseren Schein **L i e b e** die treibende Kraft im Universum ist; die **Wahrheit**, dass eine grosse Individualität auf die Erde kam, von den Christen Christus genannt, und diese Liebe so verkörperte, dass wir sie verstehen konnten; die **Wahrheit**, dass **Liebe** und **Intelligenz** die Auswirkungen dessen sind, was Gottes Wille genannt wird; und schliesslich die selbstverständliche **Wahrheit**, dass sich der **göttliche Plan** nur durch die Menschheit selbst entfalten und auswirken kann!

Die Grosse Invokation ist ein selbstloses, unpersönliches, universales Gebet. Wenn wir sie gebrauchen, handeln wir als Glieder der Menschenfamilie, nehmen an dem **Einen Leben** teil und suchen das Wohlergehen aller Menschen in aller Welt. Und durch ihre tägliche Anwendung werden wir in noch wahrerem Sinne **die Kinder des einen Vaters**, als wir es vorher immer waren! Alice A. Bailey

Quellnachweis

Diese Arbeit basiert auf den Werken von:

✚ **Alice A. Bailey, diktiert von Meister Djwahl Khul!**

Die Auszugsrechte für die verwendeten Zitate (oder Abschriften) liegen bei Alice A. Bailey; Lucis Trust, Postfach 31 in CH-1211 Genf.

wie auch

✚ **aus Büchern der AGNI Yoga Serie (die im Westen auch als die Lebendige Ethik bekannt ist)!**

Die Auszugsrechte für die verwendeten Zitate (oder Abschriften) aus der AGNI Yoga Serie liegen bei AGNI Yoga Society, Inc. 319 West 107th Street, New York, N.Y. 10025; **Für Deutschland bei:** Roerich Gesellschaft Deutschland e.V. Abteilung Versand: Obere Stadtmauer 73 in D-34471 Volkmarsen.

✚ **aus Briefe über Lebendige Ethik - Einführung in AGNI Yoga von Leopold Brandstätter (1915-1968)!**

✚ **aus dem Werk Schule der Lebensweisheit Wahres Wissen (AGNI Lehre des Lebens – Geistiges Grundlagen Lexikon)!**

Die Auszugsrecht für die verwendete Zitate (oder Abschriften) aus **Briefe über Lebendige Ethik** und **Schule der Lebensweisheit Wahres Wissen** liegen beim Spirale Verlag, Haldestrasse 9a in D-82438 Eschenlohe.

Offener Brief ... zugunsten der planetarischen Heilarbeit ...!

Liebe LeserInnen

... jeder Mensch ist ein **Energiebrennpunkt** in der menschlichen Familie, durch den gewisse Energien in die ganze menschliche Rasse hineinfließen können; jeder Mensch ist also ein **Energiebrennpunkt**, ein **Glied** in einer langen **Kette** und somit ein **Heil-Energie-Brennpunkt zugunsten der planetarischen Heilung ...**

... damit wir Menschen **heil** werden können, bringt uns das Leben täglich immer wieder **Neue Prüfungen**, denn das Leben auf dieser Erde ist eine Schulungsstätte, damit sich unser Bewusstsein entwickeln und somit erweitern kann ...; unser Lebensweg ist ein 'Examensweg' ... zurück in's Vater-Haus!

Gerade deshalb möchte ich - **als Seele ...!** - mit diesem offenen Brief Gedanken der zeitlosen Weisheiten ... zum **Nach-Denken** in die Welt aussenden ...! Mögen diese Gedanken der **planetarischen Heilarbeit** zum Segen gereichen ..., denn auch unser Planet Erde braucht Heilung (horizontal und vertikal!) und diese Heilungsarbeit muss durch uns Menschen erfolgen ...!

Mögen uns diese Gedanken (dem Gedanken folgt Energie ...!) zur Erkenntnis führen, dass dieser 'Prüfungs-Schleier' im Leben des Einzelnen ein Geschenk der Reinigung ist! Es soll uns Menschen veranlassen, die **Mit-Verantwortung** für die Welt ... und somit für die **Welten-Heilung** ... zu tragen ...!

Es ist für suchende Menschen ... auf dem geistigen Weg ... richtig und wichtig zu wissen, dass das Karma (= das Gesetz von Ursache und Wirkung!), welches auf dem Weg nach oben von der Seele präsentiert wird, nur von jedem Menschen **selbst**, durch selbstlosen Dienst ... in die Hand genommen werden kann ...!

Dazu gehört ein andauerndes Bemühen, die Wirklichkeit in jeder Form zu sehen, und; ein genaues Studium des Gesetzes von Ursache und Wirkung - oder Karma! Das **Ziel** des **karmischen Gesetzes** ist es, den Gegenpol des Geistes, die Materie, in genaue Übereinstimmung zu bringen mit den Erfordernissen des Geistes, damit Materie und Form das Wesen des Geistes vollkommen zum Ausdruck bringen können ...

Nun, oft ist es nicht leicht zu erkennen und auch zu realisieren, dass auf

unserer globalen Schulungs-Welt, dem Planeten Erde, jeder Mensch seine eigenen Schwierigkeiten und Probleme zu lösen hat. Es gibt keine zwei gleiche - aus Trillionen von Atomen von der Seele zusammengesetzten und magnetisch zusammengehaltenen - Formen, die wir Menschen nennen. Die Probleme erscheinen oft inkarnationsbedingt als Prüfungen und wollen früher oder später durch jeden Menschen selbst gelöst werden. Dies kann nur auf dem Wege der Erfahrungen, der Erkenntnisse ... geschehen, welche uns alle täglich als Lehrer begleiten und mahnen ...

Wir müssen lernen einzusehen, dass nur das Ablegen des Unbrauchbaren und das Sich-Aneignen des Brauchbaren zum geistigen Fortschritt und Aufstieg führen kann, aber keine leeren Bestrebungen aus der niederen Mensch-Natur!

... Probleme sind also bei jedem Menschen mehr oder weniger anwesend, um gelöst zu werden. Sie deuten klar an, dass der Mensch noch ganz mit Sorgen, Aengsten, Aerger, Ehrgeiz, Leidenschaft, Unzufriedenheit, Unruhe ... ausgefüllt ist und ohne Ausdauer, Selbst-Beherrschung und Seelen-Liebe den Lebenskampf führt, was dauernd Enttäuschungen hervorruft ...

Wenn man die bestehenden Schwierigkeiten klar erkennen will, ist es gut zu wissen, dass besonders die Ueberempfindlichkeit eine grosse Begrenzung im Leben verursacht. Es ist deshalb notwendig zu verstehen, dass der Körper unempfindlicher werden muss.

Auch sollte man jenes, was störend auf unser Leben und unseren Lebensdienst ein-wirkt, ausschalten **und es nicht anerkennen**, also beginnen, anders zu denken und zu handeln. Erkennen wir, dass jeder Mensch eigentlich unser Lehrer ist ...! In dieser Beziehung hilft uns das folgende Sprichwort, das uns viel zum Nachdenken anregt, denn wir leben alle unter Mitmenschen!

"Sie reden was reden sie ? Lass sie reden !"

Es enthält für jeden Menschen die Wahrheitslehre, dass der Mensch viel zu viel Zeit verschwendet, um sich mündlich oder schriftlich über Worte, Gedanken und Taten anderer Menschen zu beunruhigen. So fängt er schliesslich bewusst ... oft aber auch unbewusst ... an, zu hassen. Auf diese Weise geht sehr viel Zeit, kostbare Zeit des Lebens, ungenützt verloren, welche aufbauender angewandt werden könnte, um dauernde geistige Erfolge zu erzielen. Tatsache ist, dass jeder Mensch, der noch Probleme hat, auch noch voller Wünsche ist ...!

'Erst wenn alle unsere Wünsche in den einen Wunsch münden, ohne eigenen Wunsch zu sein, werden wir keine Probleme mehr haben, denn unsere Probleme sind immer unerfüllte Wünsche!'

Unsere ganze Welt ist zur Zeit voller Probleme. Sie ist voll des weltlichen Wünschens für materielle Herrlichkeiten. Die weltlichen Wünsche sind aber in jeder Beziehung eine begrenzte Lebensangelegenheit und münden im Land der Enttäuschungen, gestalten die Menschen verzagt und untauglich für gesunde Lösungen auf Grund des göttlichen Denkens und Handelns in Ruhe und Stille. So wollen (sollen!) auch Lebenskrisen zur erweiterten Vision führen; dabei sollen wir uns fragen: Welches sind nun die aufbauenden Ursachen?

- A. Die Seele ist göttliches Leben, welches unseren sichtbaren Körper, also ihre Erscheinungsform unsichtbar belebt und sich durch diese Form für den Weg zu ihrem Ursprung läutert. Dies Göttliche in uns, also die Seele, muss lernen, die Persönlichkeit aufzugeben.

Die Persönlichkeit muss sich als Teil der Seele empfinden und ihre eigenwillige Natur und ihre Absonderung fallen lassen. Die Seele kennt auch keine Bindung an das persönliche Selbst oder an das persönliche Selbst anderer Menschen. Man lebt und wirkt also unpersönlich, von Göttlichkeit zu Göttlichkeit, von Seele zu Seele, von Wirklichkeit zu Wirklichkeit und von Leben zu Leben, **aber nicht von Form zu Form!**

- B. Dies Göttliche in uns, also die Seele oder die seelendurchdrungene Persönlichkeit muss in ihrer Rück-Ent-wicklung zum wahren Sein lernen, auf die Früchte oder Gewinne von Dienstleistungen zu verzichten.

Dies bedeutet: Wir müssen dienen, ohne uns an Resultate, Einkünfte, Personen oder Lob zu klammern. Daraus entsteht auch der Aspekt des Losgelöstseins, indem wir das Verantwortungsgefühl für das Tun und Lassen anderer einstellen. Wir müssen loslassen und freigeben. Bei den Beziehungen soll die Seele das verbindende Band sein, nicht der Verstand.

Jeder Mensch ist beseelt, alles ist beseelt, also göttlich, denn ausser Gott gibt es nichts. Also ist der Mensch ein Vorposten göttlichen Bewusstseins, dass sich in Zeit und Raum betätigt, um Erfahrungen zu sammeln. Alle Seelen kehren einmal zur Quelle zurück, von der sie ausgegangen sind, sobald der besondere Schöpfungs-Zyklus beendet ist!

C. Die heutige grosse Uebergangszeit ruft uns zu: **Mensch erkenne dich selbst!** Man muss daher klar erkennen, wissen, ständig gedanklich üben und immer wiederholen, wer man eigentlich ist: die geburtslose, keinem Tod unterworfenen, allwissende, unvergängliche Seele.

Man muss sich auch willig an diese Wahrheit erinnern, und zwar Tag und Nacht, bis sie ein lebendiger Bestandteil unseres Wesens und Lebens geworden ist und unser Denken und Tun bestimmt, verwandelt, vergöttlicht. Man muss daran denken, dass man das ewige Selbst ist - nicht der schlafende erdengebundene Alltagsmensch.

Auf Grund dieses höheren Wissens möge der ewige Mensch erwachen, sich erheben und seine göttliche Natur offenbaren, um alles zu überwinden, das Unbrauchbare durch gesundes Unterscheidungsvermögen zu erkennen und abzulegen ...

D. Man muss ständig auf die Art unserer Gedanken achten und gut erkennen lernen, ob sie positiv-konstruktiv oder negativ sind. Das Feld der Gedanken ist es, welches eine Spaltung in selbstsüchtige und aufbauende Kräfte heraufbeschwört ...

Es soll uns allen erneut bewusst werden, dass, wenn wir den geistigen Weg einschlagen, es vollkommen normal ist, dass nach den Zeiten des Aufstieges auch Zeiten der Krise folgen. Dieser Wechsel ergibt sich aus der Periodizität. Wenn wir uns aber gelassen trotzdem weiterentwickeln, werden gerade nach diesen Intervallen, die wir alle durchlaufen haben, Perioden des Aufstieges und der neuen Entfaltung folgen. Die Krisen sind gleichzeitig Chancen zu ihrer Bewältigung und damit einmalige Gelegenheiten zur Weiterentwicklung ...

Die Chinesen haben für das Wort **Krisis** zwei Schriftzeichen. Das eine bedeutet **Problem**, das andere **offene Gelegenheit**. Hierin liegt ein tiefer Sinn, eine Herausforderung. In der Tat öffnet jedes Problem die Tür zu neuen Gelegenheiten, zu unerwarteten Möglichkeiten der Entwicklung, weil es uns zwingt, neue Wege einzuschlagen ...!

Oft denken wir dabei auch an die Weltkrise und fragen uns: Ist sie gefährlich oder öffnet sie das Tor zum Neuen Zeitalter? Welche Vision erscheint bei uns; eine trennende Mauer oder eine unerschütterliche Neigung zur ständigen Entwicklung, zur Dezentralisierung, zum Gruppenbewusstsein, zur Verantwortung für die Probleme der Menschheit?

Wenn wir jetzt eine Weltkrise haben, so bedeutet dies, dass die ganze Menschheit sich während einer Zeit unverantwortlich benommen hat; dies müssen wir akzeptieren. Wir sollten uns nicht schämen, unsere eigenen Fehler zu erkennen, denn die Erkenntnis unserer eigenen Fehler ist der Anfang zu besseren Taten. Von jedem Moment, wo wir das tun, werden wir stark und dynamisch. Deshalb sollten wir auch die Weltkrise selbst in die Hände nehmen. Wir müssen erkennen, in welchen Aspekten wir unverantwortlich geworden sind; wir müssen dies nicht als Einzelperson, nicht als Nation, sondern von dem Gesichtspunkt der Menschheit als Ganzes sehen ...

Es ist notwendig, zu erkennen, dass etwas mit uns selbst nicht in Ordnung ist. Kein Individuum hat eine getrennte Existenz in der Menschheit. Verschiedene denken aus Bequemlichkeit, dass sie einer Nation, einer Denkrichtung, einer Religion angehören. Diese Einteilungen sind zur Bequemlichkeit des Lebens. Wenn wir diese Dispositionen als Grenzen sehen, so werden wir in ein selbst gebautes Gefängnis gehen. Jedes Individuum sollte sich also als ein Teil der Menschen verstehen. Dieser Situation steht jetzt die Menschheit gegenüber!

Seit einem Jahrhundert versuchen wir diesem auszuweichen. Als wir uns das erste Mal dagegen sperrten, entstand der erste Weltkrieg. Beim zweiten Mal ergab sich der zweite Weltkrieg; auch jetzt sind Kriegswolken überall ...! Wenn wir uns erinnern, dass wir ein untrennbarer Teil der Menschheit sind, so kann der 'positive-konstruktive Gedanke' eines einzigen Menschen genug sein, um das unbewusste Denkvermögen der ganzen Menschheit zu durchdringen, durch die instinktive Telepathie, mit welcher die Natur uns begnadet hat!

Es freut mich, wenn durch die Meditation über diesen **offenen Brief** viele LeserInnen die Zusammenhänge erkennen ... Nehmen wir die Verantwortung über den Planeten Erde in unsere Hände, denn **unsere Natur erwartet Hilfe ...!**

Es ist unschicklich für die Menschen, in einem Starenhäuschen zu sitzen. Es ist Zeit, den 'Planeten Erde' kennenzulernen und ihm zu helfen! Die Menschen können sich nicht mit Berechnungen beschwichtigen, wieviele Jahre noch vergehen werden, bis die Sonne erlischt.

Viele verschiedene Bedingungen vermögen alle Berechnungen zunichte zu machen ...! Ziehen wir auch die Möglichkeit in Betracht, dass die Menschen einander zerfleischen könnten. Diese Erwägung darf bei der Bosheit, die die Erde überflutet, nicht vergessen werden ...!

Seien wir uns bewusst: 'Er, der im Kleinen getreu ist, der wird auch im Grossen getreu sein', ist in Wahrheit eine **geistige** Tatsachenfeststellung, die das tägliche Tun des wahren geistig gesinnten Menschen charakterisieren sollte. Das **Grosse** wird überwunden, weil es nur als eine Steigerung des Normalen angesehen wird. Es hat noch kein Eingeweihter die grosse Prüfung der Einweihung bestanden, der sich nicht zuerst daran gewöhnt hatte, die kleineren Erprobungen des täglichen Lebens zu bestehen, Prüfungen, die dann als durchaus nichts Aussergewöhnliches angesehen werden, sondern, wenn sie auftreten, als Fügungen des Lebens. Wenn diese Geisteshaltung errungen und beibehalten wird, gibt es weder Ueberraschungen noch irgendwelche Niederlagen ...!

... mögen wir Menschen diese Tatsachen erkennen! Wenn wir weiter und tiefer die **Wahrheit** mit dem Willen, sie zuerst bei uns selbst zu realisieren, erforschen, werden wir uns als unsterbliche **Seele** wiederfinden, immer mehr göttlich denken und handeln und schliesslich frei vom Druck dieser Welt sein; dann sind wir zu einem **heilenden Energiebrennpunkt** geworden ...; dies wünsche ich der ganzen Menschheit und dem **Planeten Erde** aus der Tiefe meines Herzens!

Lassen Sie mich diesen **offenen Brief** mit folgendem Text abschliessen:

'Der Sämann zählt die ausgestreuten Samen nicht, da er der Säende und nicht der Schnitter ist. Wer aber geht freudiger an seine Arbeit? Der Säende, nicht der Schnitter. Mit der rechten Hand streut der Sämann seinen Samen weit hinaus. Der Wind fegt viele Samen hinweg, der Sämann aber singt, weil für ihn das Feld nicht leer ist. Er wird weggehen und ihnen (**den Schnittern**) das Feld überlassen. Es kümmert ihn nicht, welcher Schnitter seine Ernte einsammelt und wer neuen Samen aufspeichern wird. Gross ist das Feld, aber die geschickte Hand ermüdet nicht!' Albi Yoga 280 / Seite 209

Werden wir zum Sämann(-frau) zugunsten der **planetarischen Heilarbeit** und ermüden wir **nie!** Im Interesse der **weltweiten Heilarbeit** stehe ich für Vortrags- und Diskussionstagungen (auch für Seminare) im In- und Ausland gerne zur Verfügung ...

Ganz herzlich, Ihr



Albrecht (Albi) Lauener

Albrecht Lauener, Naturarzt
Geprüftes NVS - A - Kassenmitglied
(A-Mitglied Nr. 262)

Der Vortrag mit dem Thema: Die Intuition

Das kleine Werk **Intuitive Unternehmens- und Mitarbeiterführung** war gerade für den Druck fertig geworden, als mich der Vortrag von Denise Steiger mit dem Thema **Die Intuition** erreichte. Denise Steiger hielt diesen Vortrag anlässlich der Jahreskonferenz der Arkanschule (vom 3.-4. Juni 1995) in Genf. Es ist mir ein Bedürfnis, die brillanten Ausführungen von Denise Steiger auch meinen LeserInnen zugänglich zu machen ... Im Wortlaut:

'Ich werde versuchen, wenn auch nur kurz und ohne ins Detail zu gehen, über eine Ebene des Lebens zu sprechen, die noch sehr unbestimmt und unbekannt ist, und die sich bei den meisten von uns erst im embryonalen Zustand befindet. Ich möchte über die Intuition sprechen.

Was ist eigentlich diese Intuition? Woher stammt sie? Werden wir sie jemals kennen? Wie ist es möglich, sie in der Vielfalt anderer Meldungen, die unser Gehirn erreichen, zu erkennen? Wie können wir sie vom Instinkt unterscheiden?

Ich muss Ihnen zwar gestehen, liebe Zuhörer, dass ich mich im Labyrinth des Unfassbaren auch oft noch verliere. Wie können wir wissen, ob ein bestimmter Gedanke, eine bestimmte Empfindung oder Neigung, von einer weltlichen oder von einer geistigen Ebene herrührt? Ob es das Ergebnis jahrhunderte alter Glaubenssätze ist oder vom zeitlosen Wissen herrührt?

Ich raffe also meinen Mut zusammen und will, so gut als möglich, versuchen, diese Fragen zu beantworten.

Zuerst einmal: Was ist Intuition eigentlich? Man sagt, es sei der tierische Instinkt, also die erste Stufe der Intuition, die in eine unbeschreibliche Fähigkeit des Geistes umgewandelt wird, wodurch das wissende Subjekt zur direkten Wahrnehmung des Objektes seiner Betrachtung gelangt. Oder, wie es Pater Maréchal in 'Studies in the psychology of the Mystics' treffen ausdrückt: 'Die Intuition ist eine unmittelbare Information, die ohne dazwischenliegendem objektivem Vermittler erfasst wird. Sie ist der einzige Akt der Erkenntnisfähigkeit, der nicht auf eine abstrakte Vorstellung des Objektes beruht, sondern auf das Objekt selbst. Anders gesagt ist sie eine strikte Co-insidenz, oder die gemeinsame Kontaktlinie des kennenden Subjektes und des Objektes.'

Ich unterscheide zwischen zwei hauptsächlichen Arten der Intuition. Die eine bezieht sich auf die gegenständliche Ebene und wird ausschliesslich durch das Denken und die Vernunft erfasst. Die andere, die ebenfalls in Beziehung zur mentalen Ebene und der Vernunft steht, schliesst jedoch auch noch die Ebene der Seele mit ein.

Letztere wollen wir nun etwas näher betrachten.

Wie kommt es, dass ein grosser Teil der Menschen intuitiv ist, das heisst, für die Bereiche der Seele empfänglich ist, und andere es scheinbar nicht sind? Ist dies eine Ungerechtigkeit? Kommt es daher, dass die einen so egoistisch sind, dass sie sich in ihren Gewohnheiten und in ihrer Art zu leben unter keinen Umständen stören lassen wollen?

Wahrscheinlich trifft dies teilweise bei denjenigen zu, welche die Betrachtung jeglicher metaphysischen Frage systematisch ablehnen. Ich glaube aber, dass sich das Hindernis, falls es ein solches überhaupt gibt, anderswo befindet. Ich denke, und bin sogar davon überzeugt, dass es eigentlich für niemanden ein **wirkliches** Hindernis gibt. Es existiert lediglich eine Schutzmauer für diejenigen die ungenügend vorbereitet sind, die noch nicht bereit sind, ins nächste Erfahrungsgebiet zu gelangen. Soviel zu den einen.

Was kann man nun über die wissenschaftlichen Forscher sagen, die notwendigerweise über ein sehr entwickeltes Denkvermögen verfügen? Das Vorgehen solcher Menschen ist anders. Sie können heutzutage nur die fassbaren Daten der Existenz in Betracht ziehen. Selbstverständlicherweise wird es ein aufrichtiger Forscher niemals wagen, eine Theorie über die Existenz der Seele aufzustellen, denn das Beweismaterial zur Unterstützung einer solchen Theorie fehlt. Er wäre weder für seine Geistesgenossen, noch für die Unwissenden, die wir sind, glaubwürdig.

Woher stammen denn diese Ideen, dieses Ahnen dessen, was zuerst einmal nur eine Hypothese, vielleicht sogar nur Einbildung ist? Ist es nur ein Ueberbleibsel vergangenen Wissens? Dies ist vielleicht bis zu einem gewissen Punkte möglich.

... Was mich angeht, so habe ich meine Entscheidung getroffen. Der Forscher ist ein intuitiver Mensch, der sich auf ein bestimmtes Gebiet der Gegenständlichen Ebene spezialisiert hat.

Nun zu einer weiteren Frage: Warum sprechen wir hier so viel über die Seele, wenn es doch eigentlich um die Intuition geht? Ganz einfach deshalb, weil zur Zeit die Seele oft nur eine Hypothese ist. Und doch gibt es ohne Seele keine Intuition. Weshalb? Weil die Intuition das Sprachrohr der Seele ist. Die Seele, die ihrerseits das Zwischenglied ist zwischen der Persönlichkeit und dem göttlichen Funken, aus dem wir stammen.

Wie ist es in diesem Falle möglich, dass gewisse Menschen sich dieser Tatsachen bewusst sind und andere nicht? Aus dem einfachen Grunde, weil der freie Wille des Menschen niemals verletzt werden darf, auch nicht von den höheren Instanzen. Es obliegt jedem einzelnen, sich persönlich neu zu orientieren und auf die Wellenlänge der Seele einzustellen. Dies kann nur dann erfolgen, wenn innere Ordnung geschaffen worden ist.

Erlauben sie mir bitte an dieser Stelle unserer Darstellung all denjenigen einen Rat zu geben, die den Wunsch haben, den Weg des grossen Abenteuers der Polaritätsumkehrung oder der Rückkehr zur Quelle zu beschreiten. Tut dies nicht unter dem alleinigen Einfluss des zwingenden Willens; Gewalt hat in diesem Unternehmen nichts zu suchen. Es wird die Zeit kommen, in der die Persönlichkeit ihren Wunsch, auf die nächste Ebene emporgehoben zu werden, zum Ausdruck bringen wird. Ich kann Ihnen versichern, dass Sie dies deutlich spüren werden. Und dann sollten Sie handeln. Das bedeutet natürlich nicht, dass man einfach ohne etwas zu tun, auf die Intuition warten sollte. Nein, man sollte aus einer gesunden Neugierde heraus handeln, denn dadurch erzielt der Suchende den besten Erfolg. Jeder sollte seinen Eignungen entsprechend darum bemüht sein, eine bewusste Verbindung zwischen der Seele und der Persönlichkeit herzustellen. Niemand weiss besser, als man es für sich selbst tut, wie das eigene Boot sicher zum Hafen zu steuern ist.

Eine letzte Frage muss ich noch beantworten: Wie kann man die Intuition vom Instinkt unterscheiden? Um dies herauszufinden ist es notwendig die Mental-Ebene, also das Denken, zu gebrauchen, welches uns unter Mithilfe der Vernunft und der Intuition in unserer Suche beistehen wird.

Es wird uns im Buch **Eine Abhandlung über weisse Magie** von Alice A. Bailey gesagt: 'Zuerst gibt es die Kraft selbstsüchtigen Verlangens. Diese Involutionäre Energie spielt bei der Durchführung der Evolution eine grosse Rolle, denn Selbstsucht ist die Pflegestätte kindhafter Seelen. Deshalb will sich der Aspirant von ihr nicht festhalten lassen.'

Zweitens die Kraft der Furcht. Diese entsteht aus Unwissenheit, und in den Anfangsstadien ist sie nicht das Ergebnis falschen Denkens. Sie ist grundsätzlich instinktiver Natur und herrscht ebenso in dem nicht-mentalen Tierreich wie auch im Menschenreich. Aber bei den Menschen ist ihre Macht gewaltig verstärkt durch die Kräfte des Denkvermögens, durch Erinnerung an vergangene Leiden und Beschwerden und durch Voraussicht künftiger Leiden; so wird die Macht der Furcht ausserordentlich vergrössert durch die Gedankenformen, die wir selbst aus unseren eigenen, krankhaften Aengsten gebildet haben. Diese Gedankenform nimmt an Macht in dem Masse zu, als wir ihr Aufmerksamkeit schenken (denn **dem Gedanken folgt die Energie**) bis wir von ihr beherrscht werden.'

Dieser kleine Ueberblick unserer subjektiven, jedoch noch sehr lebendigen Vergangenheit, erlaubt uns, einen Annäherungsversuch unserer Stellung auf dem Evolutionsweg anzustellen. Dieser Einschätzungsversuch wird uns wohl erblicken lassen, dass wir in der nahen und fernen Zukunft sicher nicht unbeschäftigt sein werden, finden Sie nicht auch?

Kommen wir nun noch einmal zurück auf die Intuition, die von dem so stark in uns verankerten Instinkt etwas in den Hintergrund geraten ist. Diese Intuition ist sicherlich das wichtigste, bedeutendste pädagogische Mittel, das den Menschen dazu leiten wird, seine Instinkte in ihre höheren Entsprechungen zu verwandeln, bis zum gänzlichen Erwachen der Intuition. Und ich hoffe von ganzem Herzen, dass die Intuition so bald als möglich den so ungenauen Instinkt ersetzen wird.

Dann wird die Seele zur vollen Erblüfung bereit sein!'

*** **

Liebe LeserInnen, diesen Vortrag - ganz aus meinem Herzen gesprochen - möchte ich mit folgender umfassenden Aussage abschliessen:

'Wer die Gesetze der Natur bricht, verliert seine körperliche Gesundheit; wer die Gesetze des inneren Lebens bricht, verliert seine psychische Gesundheit!'

Dieses Gesetz gilt auch für den Körper und das innere Leben der Unternehmung!

Ihr A. Lauener

Albrecht Lauener, Naturarzt
Geprüftes NVS - A - Kassenmitglied
(A-Mitglied Nr. 262)

./..

Zur Begleitung auf Ihren Lebensweg ...

Das,
worauf es in erster Linie ankommt,
ist nicht
im Aeusseren
emsig zu schaffen und zu wirken,
sondern
im **I n n e r e n** zu reifen,
damit wir
unsere wahre Bestimmung,
den göttlichen Sinn unseres Lebens
erfüllen können!

./..

Das Bekenntnis des Jüngers

Ich bin ein kleines Licht in einem grösseren Licht!
Ich bin ein Tropfen Liebeskraft im Strom der Gottesliebe!
Ich bin ein Funken Opferglut im Feuerwillen Gottes!
Und so stehe ich!

Ich bin ein Weg, der Menschen weiterhelfen kann!
Ich bin ein Quell der Kraft, der ihnen Stand verleiht!
Ich bin ein Strahl des Lichts, der ihren Weg erhellt!
Und so stehe ich!

Und also stehend, wirkend, helfe ich den Menschen auf den Weg!
Im Wissen um die Wege Gottes!
Und so stehe ich!

*** **

ISBN 3-909070-21-3